



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

244 (7.9.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-59996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-59996)

General-Anzeiger



(Sächsische Volkszeitung) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphische Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2509.

Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. inkl. Postan-
schlag R. 2.30 pro Quartal.

Inserte:
Die Colonnelle-Zeile 20 Bfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bfg.
Eingel. Nummern 3 Bfg.
Doppel. Nummern 5 Bfg.

Verantwortlich:
für den redit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herm. Meyer,
für den lok. und prov. Theil:
Karl Müller.
für den Interatentheil:
Karl Wpfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erste Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 244. (Telephon-Nr. 218.)

Seitensatz und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 7. September 1894.

Ein praktischer Versuch zur Lösung der sozialen Frage.

Die große Klust, welche heutzutage vielfach zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer besteht, drängt dem Letzteren immer und immer wieder die Frage auf: Warum bekomme ich nur einen bestimmt zugemessenen Lohn, während der, welcher mir die Arbeit gibt, allein den Genuß des Gewinnes hat? So viel irrthümliche Auffassungen auch in dieser Frage liegt — denn es wird z. B. ein großer Theil des Gewinnes bei einem Unternehmen zum Wohl des Arbeiters verwendet —, so zeigt sie doch den Weg, auf welchem man der Arbeiterwelt die Freude an ihrem Beruf, die ihr die Sozialdemokratie vergällt hat, wiedergeben kann, und es ist daher jeder Versuch zu begrüßen, welcher dahin geht, Arbeitgeber und Arbeitnehmer im solidarischen Interesse einander näher zu bringen.

In dieser Beziehung heilsam wirken kann namentlich die Gewinnbetheiligung des Arbeiters an dem Unternehmen, welchem er seine Kraft widmet. Ein solcher Versuch ist ja schon öfters gemacht worden, und wenn man auch in manchen Kreisen der Ansicht ist, daß ein praktischer für die Allgemeinheit ausschlagender Erfolg damit nicht zu erreichen sei, so sind solche Proben unseres Erachtens doch werth, immer und immer wiederholt zu werden. Denn gerade die Veröhnung, welche aus kleinen Kreisen der Allgemeinheit wie ein linderndes Heilmittel zufließt, trägt mit der Zeit ihre Früchte, und wenn die staatsverhaltenden und besitzenden Klassen Werth darauf legen, unsere sozialen Zustände nach Möglichkeit zu bessern, so sollten sie befreit sein, Frieden mit der Welt der Arbeiter zu suchen, wo sich nur immer eine Gelegenheit dazu bietet.

Ein Beweis dafür, daß private Unternehmer den Weg der Gewinnbetheiligung der Arbeiter nicht für ungangbar halten, ist kürzlich wieder von einem Leipziger Geschäftshaus, der Firma D. Th. Winkler, Anstalt für Buchbindereibedarf, verbunden mit Großhandlung von Schreib- und Lederwaaren, geliefert worden. Der Zeitung „Volkswohl“ entnehmen wir darüber folgenden Plan, den die genannte Firma dabei aufgestellt hat:

§ 1. Das Personal des kaufmännischen Betriebes der Firma D. Th. Winkler, Leipzig, wird bis auf Widerruf, der nach Ablauf jedes Geschäftsjahres der Firma zusteht, mit einem bestimmt festgesetzten Prozentsatz am Reingewinn theilhaftig.

§ 2. Die Höhe des Prozentsatzes wird nur dem Vertrauensauschuß (siehe § 4) mitgeteilt. Dieser hat darüber strengste Verschwiegenheit zu bewahren.

§ 3. An dieser Gewinnbetheiligung hat jeder Angestellte, der in dem in Frage kommenden Geschäftsjahr mindestens 11 Monate thätig war und durch Unterschrift dieses Planes sein Einverständnis bezeugt, ein Anrecht.

§ 4. Das Personal wählt für das laufende Geschäftsjahr einen aus drei Herren bestehenden „Vertrauensauschuß“, dem der von einem Bücherrevisor geprüfte und somit als richtig anzuerkennende Jahresabschluss vorgelegt wird, der alle etwaigen Streitigkeiten unter dem Personal nach Möglichkeit zu schlichten und etwaige Wünsche des Personals der Geschäftsleitung vorzutragen hat.

§ 5. Die Vertheilung der auf das Personal entfallenden Summe erfolgt nach fünf Klassen, und zwar erhalten a. die Reisenden im ersten Jahre ihrer Thätigkeit im Hause 3 Anttheile, im zweiten und dritten Jahre 4 Anttheile, im vierten Jahre 5 Anttheile u. s. w. b. die männlichen Angestellten des Kontors und Lagers mit Ausnahme der Hilfsarbeiter, Packler u. s. w. im ersten Jahre 1 Anttheil, im zweiten und dritten Jahre 2 Anttheile, im vierten Jahre 3 Anttheile u. s. w. c. die weiblichen Angestellten des Kontors und Lagers im ersten Jahre einen halben Anttheil, im zweiten und dritten Jahre 1 Anttheil, im vierten Jahre 2 Anttheile u. s. w. d. die Lehrlinge im ersten und zweiten Jahre keinen, im dritten Jahre einen Anttheil; e. Hilfsarbeiter, Packler u. s. w. im ersten und zweiten Jahre einen halben Anttheil, im dritten Jahre u. s. w. einen Anttheil. Verheiratete Angestellte erhalten einen halben Gewinnantheil mehr, als unverheiratete, ein verheirateter Reisender also z. B. im vierten Jahre 5½ statt 5 Anttheile. Die Höhe des einzelnen Anttheils wird dadurch bestimmt, daß die Summe sämmtlicher Anttheile in den auf das Personal entfallenden Theil des Reingewinnes dividirt wird. Trotz dieser Gewinnbetheiligung steigen die festen Gehälter in der vorgem. üblichen Weise weiter. Eine Besorgnis, die manchen Betriebsleiter, der gegenwärtig auch

in anderer Form für sein Arbeiter sorgt, von der Einführung der Gewinnbetheiligung abhält, nämlich, daß der Arbeiter halb versuchen würde, in das Geschäft hineinzureden, hat auch hier bestimmten Ausdruck erhalten durch eine Bestimmung: Die Einmischung der Anttheilberechtigten in die Geschäftsleitung ist unzulässig. Wir können Vorstehendem nur hinzufügen: Vivat sequens!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 7. September.

Die „Neue bad. Landesztg.“ ist ungehalten darüber, daß wir aus der Besprechung der freisinnigen Blätter untereinander den inneren Zerfall der freisinnig-demokratischen Partei bezugiert hätten. Abgesehen davon, daß wir diese „journalistische Kose“, welche dem demokratischen Organ aus naheliegenden Gründen nicht schmuckhaft erscheint, in völliger Uebereinstimmung mit vielen andern Blättern, die über den Zerfällungsprozess innerhalb der freisinnigen Partei ebenso genau orientirt sind, wie die „N. B. Z.“, unsern Lesern vorgelegt haben, ist es bei dieser Gelegenheit für uns eine interessante Konstatierung, die „Neue badische Landeszeitung“, so kräftig dem sonst so geliebten „Berliner Tageblatt“ den Text lesen zu sehen. Der „N. B. Z.“ ist das „Berliner Tageblatt“ ein „wabelstrümpflerisches“ Organ, welches gegen Herrn Richter sich zu „stärkern“ bemüht. Wir glauben immerhin, trotz der Ablehnung der „N. B. Z.“, daß jene Besprechungen innerhalb der freisinnigen Presse in der That auf den Zerfall der Partei des Herrn Richter hindeuten. Was die Behauptung der „N. B. Z.“ anlangt, daß das „Berl. Tagebl.“ nur der Konkurrenz wegen gegen die „Freie. Ztg.“ donnert, so ist dieselbe doch wohl zu „scharfsinnig“ der eigenen Sphäre entnommen. Freilich muß die „N. B. Z.“ über die ökonomischen Verhältnisse des „Berl. Tageblattes“ unter allen Umständen gut unterrichtet sein.

Von den Kaisertagen in Königsberg wird noch berichtet: Bei der Parafestel erhob sich der Kaiser zu folgendem Trinkspruch: „Das erste Glas trinken wir dem glorreichen Führer der Meeresarmee, unserem hohen, durchlauchtigen Gaste, dem letzten Chef, dem letzten Ritter des Eisernen Kreuzes erster Klasse mit dem Großkreuz, dem Chef des Preussischen Dragoner-Regiments Nr. 10. Se. Majestät der König Albert von Sachsen Hurrah! Hurrah! Hurrah!“ Der König von Sachsen erwiderte: „Ich sage Ew. Majestät den tiefgefühltesten Dank sowohl für die eben gesprochenen Worte, als auch für die Auszeichnung, die Ew. Majestät mir und meinem Regiment heute wieder haben zu Theil werden lassen. Meine Herren, ich fordere Sie auf, Ihr Glas zu leeren auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers. Er lebe hoch! hoch! hoch!“ Der Kaiser brachte sodann noch folgendes Hoch aus: „Mein zweites Glas gilt dem 1. Armeecorps, das an der heutigen Parade den Prüfstein seiner Ausbildung im Frieden abgelegt und sich glänzend bewährt hat. Verlorpert ist die Geschichte unseres Landes und Heeres in den alterwürdigen Regimentern, die heute an uns vorbeigezogen sind; ruhmvoll ist die Vergangenheit, die sich an die zerrissenen Feldzüge und an die verliesenen Fahnenbänder knüpft. Rühme das Corps stets dieser hohen Geschichte seiner Regimenter eingedenk und stets befreit sein, meine Zufriedenheit im Frieden wie im Kriege zu erwerben. Das 1. Armeecorps Hurrah! Hurrah! Hurrah!“ Der Kaiser und die Kaiserin, der König von Sachsen und Prinz Albrecht von Preußen begaben sich um 8½ Uhr zu der Festvorstellung nach dem Theater. Beim Eintritt der Majestäten in die Loge wurde die Volkshymne gespielt, während sich die Zuschauerschaft von den Sigen erhob. Als bald begann die Vorstellung lebender Bilder, die allseitig Anerkennung hervorrief und vollendet durchgeführt wurde. Nach dem dritten Bilde wurde eine halbstündige Pause gemacht, während welcher die kaiserlichen Majestäten die Vorstellung verschiedener Damen und Herren entgegennahmen. Nach der Schlußapothose, bei der die Volkshymne gespielt wurde, brachten die Versammelten den Majestäten eine abermalige Kundgebung dar, worauf der Kaiser und die Kaiserin, sich nach allen Seiten huldvoll verneigend, um halb 11 Uhr das Theater verließen. Auf der Hinfahrt zum Theater und auf der Rückfahrt von dort begrüßte die Volksmenge die Majestäten mit endlosem Jubel.

Der preussische Handelsminister hat die Handels-

kammern und die Handelsgerichte zur Aeußerung darüber angefordert, ob nicht die Waaren-Termingeschäfte ebenso wie die Börsenoperationen zu beschränken seien. Der Handelsminister weist darauf hin, daß die Kammer sich am 24. Februar 1893 zwar schon gegen eine solche Beschränkung ausgesprochen habe, daß er es gleichwohl für seine Pflicht halte, darüber eine Untersuchung zu veranstalten. Er mache jedoch darauf aufmerksam, wie schwierig es sei, zwischen den realen Termingeschäften und den bloßen Spielgeschäften zu unterscheiden.

Die Franzosen feiern auch ihr Sedan. In Bazilles wurde dieser Tage ein Gedenkfest der Kämpfe vom 31. August und 1. September 1870 begangen. Der Bürgermeister von Bazilles hielt eine Ansprache, worin er u. A. sagte: „Der Gedanke liegt mir fern, auf die Gräber der von der Uebermacht erdrückten Opfer herausfordernde Worte fallen zu lassen, aber wir, die Abgebrannten von Bazilles, wir werden niemals genug gegen den Grundsatz „Nacht geht vor Recht“ Einspruch erheben können. Ich bin überzeugt, daß der von den Vertheidigern von Bazilles bewiesene Muth die Jungen anfeuern wird, sich gegebenenfalls für das Vaterland zu opfern. Und nun, bevor wir diesen Platz verlassen, bitte ich Sie, mit mir zu rufen: Hoch Elsaß, hoch Lothringen, hoch die Armee, hoch die französische Republik!“ Abordnungen der verschiedenen Truppenkörper, die an den Kämpfen von Bazilles theilgenommen hatten, wohnten der Feier bei und legten Kränze an dem dort errichteten Denkmal nieder.

Obwohl der Graf von Paris noch zu den Lebenden gehört, beginnt doch schon die französische Presse Betrachtungen anzustellen, welche eigentlich in einen Nekrolog gehören. Henry Maret führt im „Radical“ unter dem Titel: „Der König ist todt, es lebe der König!“ aus, an der jetzigen Regierung liege es wahrlich nicht, wenn der Sohn des Grafen von Paris nicht nächstens als König angetreten komme, um sich auf den Thron seines Urgroßvaters Ludwig Philipp zu setzen. Denn die heutigen Nachhaber regierten nicht wie Republikaner, sondern wie Monarchisten, um den Kalkülen einen Gefallen zu thun. Als Bischof König den Frankenkönig Schlobwig taufte, sollte er nach der Legende gesprochen haben: „Verbrenne, was Du angebetet hast, bete an, was Du verbrannt hast.“ Heute führe Schlobwig dieselbe Sprache und König verbrenne alle seine Programme, bete an, was Schlobwig anbetete. Die Befehlung schiene daher auf dem besten Wege zu sein, wenn nur die Gesammtheit des französischen Volkes nicht wäre, die keinen König will, einen solchen sogar unter der moralischen Ordnung nicht hereinließ und alle Hoffnung Derer vereiteln wird, die morgen den Prinzen Camille zum König ausrufen werden. — Edoard Drumont fällt, obwohl Konservativer, ein verdammdes Urtheil über den Grafen von Paris, der häufig gesagt haben soll, „ich will und muß regieren.“ Er regiert jetzt in der That, meint der Director der „Libre Parole“, unter dem Pseudonym Casimir Périer und läßt errathen, was eine monarchische Restauration unter solchen Fürsten gewesen wäre.

Auf dem letzten internationalen Friedenskongress zu Brüssel sind folgende Resolutionen gefaßt worden:

A. Schiedsgerichtsverträge. Der Weltfriedenskongress betrachtet einen Schiedsgerichtsvertrag, welcher für eine bestimmte Zeit Gültigkeit hätte und mit vorher zu bestimmenden Vollziehungsverordnungen versehen wäre, gegenwärtig als die einzige Möglichkeit, in praktischer und juristischer Weise den Frieden zwischen den europäischen Nationen einzuführen und empfiehlt, als Muster eines solchen Vertrags, das von Charles Demomier ausgearbeitete Projekt, welches dem stehenden, zwischen den Vereinigten Staaten und der Schweiz eingegangenen Schiedsgerichtsvertrag als Basis diene.

B. Reform des Völkerrechts. Der Kongress befragt das von der Kommission des internationalen Friedensbureaus einer Subkommission erteilte Mandat behufs Studiums der Anwendungsgrenzen des internationalen Schiedsgerichtes und Aufstellung von Regeln für das zukünftige Völkerrecht. Er erteilt befragter Subkommission den Auftrag, im nächsten Kongress, nach Kenntnisaufnahme gleichzeitig unternehmender bezüglicher Arbeiten von Seiten anderer Friedens- oder Rechtsorgane, darüber Bericht zu erstatten.

C. Stehender Schiedsgerichtshof. Der Kongress nimmt Kenntniss von der Zusammenfassung des Exekutivkomites, das im fünften Weltfriedenskongress in Chicago im Jahre 1893 zur praktischen Durchführung des Schiedsgerichtsvorschlages eingesetzt wurde. Diese Organisation ist lebend; sie ist befugt, sich selbst und nach Austritt von Mitgliedern die Zahl derselben wieder zu vervollständigen.

In Bezug auf Souveränität der Staaten wurde folgende Resolution angenommen: Jeder souveräne Staat, sei er groß oder klein, schwach oder stark, sei jeden andern Staat als adäquat zu betrachten, und mit demselben juristischen und natürlichen Rechte ausgestattet zu denken, welches der größte und mächtigste Staat geltend macht.

Wir haben schon öfter hervorgehoben, daß diese Bestrebungen ja ganz lobenswerthe, aber leider ohne praktische Folgen sind, und befinden uns hierin in vollster Uebereinstimmung mit vielen anderen Zeitungen. So schreibt die „Nat.-Ztg.“:

Zu wiederholten Malen ist in der „National-Ztg.“ ausgeführt worden, wie wenig praktische Bedeutung den Erörterungen und Beschlüssen der sogenannten Friedenskongresse beigemessen werden darf. Alle Welt ist darüber einig, daß der Friede ein kostbares Gut und dessen Erhaltung das wichtigste Bestreben ist. Die Phantasien vom ewigen Frieden werden aber für alle Zukunft eben nur Hirngespinnste bleiben. Auch denkt sich jede Nation unter diesem ewigen Frieden etwas Anderes, indem zunächst die nach ihrer Auffassung berechtigten Ansprüche befriedigt werden sollen. Mit Recht bestonte der niederländische Minister des Innern auf der gestrigen im Haag eröffneten interparlamentarischen Friedenskonferenz, wie bereits hervorgehoben wurde, man möge sogenannten Friedensfreunden, die in Wirklichkeit den Bürgerkrieg predigen, mißtrauen. Andererseits bietet die ganze Zusammenfassung der Friedenskongresse auch nicht die geeignete Gewähr dafür, daß diese je maßgebenden Einfluß ausüben könnten.

Die Spaltung der holländischen Sozialdemokratie ist jetzt zur vollendeten Thatsache geworden. In einer Versammlung in Zwolle hat sich eine neue sozialdemokratische Partei im Gegensatz zu der revolutionären Richtung unter Domela Nieuwenhuis konstituiert, an deren Spitze mehrere der bekanntesten bisherigen Sozialistenführer stehen. Die Versammlung beauftragte einen Ausschuß mit der Abfassung eines Parteiprogramms, das u. a. auch die Erlangung des Wahlrechts erstreben soll.

In Petersburg tauchen noch fortwährend die widersinnigsten Gerüchte über die Krankheit des Kaisers auf. Das neueste dieser Gerüchte behauptet, eine Operation sei nicht nöthig befunden worden. Von der bestunterrichteten Seite wird aber versichert, daß das alles Klatsch ist und daß Professor Saharjin daran festhält, hinreichende Ruhe und Schonung würde den Kaiser in verhältnißmäßig kurzer Zeit wieder vollständig herstellen. Professor Saharjin soll vor Allem auch nach Bjelowesch mitgereist sein, um daselbst den vom Kaukasus kommenden Großfürsten Georg, den er im Frühling in Abas Tuman untersuchte, jetzt nochmals zu untersuchen. Von dem Befunde wird es abhängen, wie lange der Großfürst bei seinen Eltern verbleibt. Der Kaiser hat seinen kranken Sohn schon fünf Vierteljahr nicht mehr gesehen. Es hängt auch von der Untersuchung ab, wo der Großfürst Georg den Winter zubringen wird. Am für die Herrschaften die Reise nach Bjelowesch möglichst bequem einzurichten, wurde bereits die geplante etwa 40 Kilometer lange, die Bjelowescher Gegend durchschneidende strategische Zweigbahn vor einigen Wochen kräftig in Angriff genommen und von zwei dahin commandirten Eisenbahn-Bataillonen bis auf 8 Kilometer fertiggestellt, sodas der Kaiser nur die letzten 8 Kilometer im Wagen zurücklegen brauchte.

Wie aus der bulgarischen Hauptstadt gemeldet wird, war der frühere Ministerpräsident Stambulow vor den Untersuchungsrichter gerufen, um sich wegen der in einer Unterredung mit dem Berichterstatter der „Frank. Ztg.“ gemachten beleidigenden und verläumdenden Äußerungen gegen den Fürsten Ferdinand zu verantworten. Stambulow erschien mit acht Freunden, welche goldgefüllte Beutel zur Zahlung der wahrscheinlich zu stellenden Bürgschaft trugen. Auf die Frage des Richters, ob Stambulow die belastenden Äußerungen gegen den Berichterstatter gemacht habe, erwiderte Stambulow, er schulde ihm keine Antwort. Die geforderte Bürgschaft von 35,000 Franken wurde sofort erlegt. Man versichert, die Freunde Stambulows hätten mehr als 100,000 Franken, die offenbar dem Eigentum Stambulows entstammten, mit sich geführt. Da sich eine Menschenmenge vor dem Gerichtgebäude angeammelt hatte, ließ der Richter Stambulow und seine Begleiter in einen von Wachen gedeckten Wagen zurückführen. Der Wagen wurde mit Steinen beworfen. Es ist unbekannt, ob Jemand verletzt worden ist.

Ueber Amerika sind Nachrichten aus Ostasien eingetroffen. Der in San Francisco aus Yokohama

angekommene Dampfer La Belgique bringt Meldungen vom Kriegsschauplatz, die bis zum 18. August reichen. Darnach trug der chinesische General Tscheh die Schuld an der Niederlage bei Seikuan, er warf beim Herannahen der Japaner seine Uniform ab und floh mit Hinterlassung wichtiger Schriftstücke, die ein General niemals in den Händen der Feinde lassen sollte. Nach japanischen Quellen fand am 28. Juli eine Schlacht bei Wan statt, die siegreich für die Japaner verlief. Angeblich soll in Korea eine neue Organisation nach japanischem Vorbild eingeführt werden. Der König von Korea würde in Zukunft den Titel Kaiser von Groß-Korea tragen. Der Vertreter des Reuterschen Bureaus in Yokohama beklagt sich über Mangel an Nachrichten vom Kriegsschauplatz, da den Zeitungen durch kaiserlichen Erlaß unter Androhung von Zuchthaus- und Geldstrafen verboten sei, irgend etwas über den Krieg und die Beziehungen zum Auslande zu veröffentlichen.

Weiter verlief derselben Quelle zu Folge der Kaiser von China eine Kundmachung, worin erklärt wird, er habe sich zur Verteidigung gegen den japanischen Angriff gezwungen gesehen. Ferner wird berichtet, daß eine kleine Abtheilung chinesischer Truppen gegen eine überlegene japanische Macht an der Grenze von Korea ausgeschickt worden sei. Die Chinesen seien beinahe aufgerieben worden, doch gelang es nachfolgenden Mannschaften, die Japaner in die Nähe einer Mine zu locken, durch deren Explosion 500 Japaner getödtet wurden. Die chinesische Nachhut griff darauf die Japaner an und schlug sie völlig in die Flucht. Nach einem der „Times“ aus Shanghai zugegangenen Telegramm droht Japan mit der Zurückziehung seines Versprechens, nichts gegen Shanghai zu unternehmen, wenn nicht das dortige Kiangnan Arsenal geschlossen würde. Da dieses Arsenal wenig bedeutend sei, vermüthe man andere Beweggründe zu dieser Drohung. Vielleicht lege Japan es darauf an, eine Einmischung Englands vorzubehalten. Man sieht, wie unsicher die gesammte Berichterstattung über die Verhältnisse auf dem Kriegsschauplatz ist.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. September 1894.

Postbericht. Der Großherzog besichtigte am 4. d. M., Vormittags, die 67. Infanterie-Brigade, wohnte sodann den Uebungen der 88. und 84. Kavallerie-Brigade, sowie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 34 auf dem großen Exerzierplatz bei Neß an und folgte hierauf einer Einladung des Officiers-corps des Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145 zur Mittags-tafel. Abends wohnte er einer Sturmübung auf Fort Goeben bei. Morgens Vormittags besichtigte derselbe die 68. Infanterie-Brigade und die 88. Kavallerie-Brigade und wohnte Nachmittags einer Uebung im Ueberschreiten der Mosel bei Elg bei.

Die Großherzogin empfing am vorgestrigen Nachmittage zwei Vertreterinnen der dreizehn zunächst gelegenen Frauenvereine und besprach mit denselben in Anwesenheit des Generalsekretärs Geheimrath Sachs verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Die theologische Vorprüfung der evangelischen Pfarrkandidaten beginnt am Dienstag, 9. Oktober, während die Hauptprüfung am Dienstag, 23. Oktober, ihren Anfang nimmt.

Patent-Liste badischer Erfinder. Anmeldungen fehlen. — Ertheilt an: J. A. Sig, Zell im Wiesenthal: Federnde Stäbe für die Raden und Achsen von Rädern. Zufuhr zum Patent 74740.

Badische Pferdezucht. Die auf Anregung des Sr. Ministeriums des Innern seit einigen Jahren von inländischen Züchtern veranlaßte Einfuhr oldenburger und belgischer Stutfohlen hat so günstige Ergebnisse für die Züchtung und Verbesserung der heimischen Pferdezucht bewirkt, daß in diesem Jahre die Anmeldungen zum Bezug durch die Vermittlung des Ministeriums außerordentlich zahlreich einliefen. So liegen bis jetzt Ankaufsangebote auf 68 belgische und 21 oldenburger Stutfohlen vor. Die letzteren werden am 18. d. Mts. im Karlsruhe städtischen Viehhofe eintreffen und am 14. an die Besteller abgegeben. Die Preise für anderthalbjährige Stutfohlen schwanken zwischen 600 bis 900 Mark. Die belgischen Stutfohlen sollen erst später angekauft werden.

Eine theilweise Mondfinsternis findet in den frühen Morgenstunden des 15. September statt, deren erste Hälfte in unseren Gegenden sichtbar sein wird. Die Finsternis beginnt früh 4 Uhr 26 Min., die Mitte findet statt 5 Uhr 32 Min.,

wird nach einer Mittheilung der „Verl. Neuest. Nachr.“ auf folgende Art angelegt: Man nimmt drei Flaschen guten Rothweins, der recht kalt gestellt wird. In denselben hängt man eine frische, abgeschälte Gurke so lange, bis sie vollständig durchgezogen ist, preßt sie dann aus und thut auf jede Flasche Wein ein Gläschen Maraschino. Jeder wird dazu nicht verwendet.

Ein Wunderkind. Den zweijährigen „lesenden Knaben“ aus Braunshweig, der im Berliner Passage-Panoptikum gezeigt wird, hat Dr. med. Edwin Fürst einer ärztlichen Untersuchung unterzogen. Er kommt dabei zu dem Schlusse, daß die vorzeitige öffentliche Schaustellung für das Kind nachtheilig ist, während eine vorsichtige planmäßige Entwicklung der thätigkeits vorhandenen Anlagen in Verbindung mit besser Körperpflege vielleicht sehr überraschende Resultate erzielen könnte. Vollkommene Schonung des Kindes wäre um deswillen besonders zu empfehlen, weil, wie Fürst (Verl. H. Wochenchr.) vermerkt, die körperliche Entwicklung des Kindes auf Kosten der frühreifen geistigen geiltten hat. Sein Gesicht macht einen etwas greisenhaften Eindruck und insgesamt fehlt ihm die kindliche Frische. Ueber die Entwicklung der Besonderheit des Knaben berichtet Fürst: „Bei dem Knaben zeigte sich gegen das Ende des ersten Lebensjahres eine sehr frühzeitige geistige Entwicklung. Nicht nur, daß er sehr bald sprechen lernte, er zeigte auch sofort eine gewisse Vorliebe für das Lesen von Druckschrift. Die Unterchriften unter den Bildern im Bilderbuche verlangte er kennen zu lernen, merkte sie sich und prägte sich schnell nicht etwa die einzelnen Buchstaben, sondern zugleich deren Gruppierung zu ganzen Wörtern ein. Das Wortbild bestete in seiner Erinnerung. So verlangte er täglich, Wörter vorgelesen zu hören, sah diese aufmerksam an, sagte auch meistens auf, was sie vorstellten, und fand, wenn man den Gegenstand nannte, das ihn bezeichnende Wort wieder. Was aber wichtiger ist: er lernte die Buchstaben auch in anderer Zusammenfassung als neue Worte, selbst ohne deren Sinn zu kennen, anzusprechen, also lesen. In dieser Beziehung ist der Kleine Autodidakt. Ohne dazu angeregt zu werden, folgte er seitdem einem unvertennbaren Drange, Alles zu lesen, was ihm unter die Hände oder vor das Gesicht kam. Wenn er im Kinderwagen gefahren wurde, las er die Schilder. Fährte man ihn

das Ende 6 Uhr 27 Min. nach mitteleuropäischer Zeit. Der Erd Schatten tritt in die Nordhalbkugel ein am nördlichsten Punkte der letzteren. Zur Zeit der größten Verfinsternung wird etwas mehr als 1/4 des Monddurchmessers vom Erdschatten bedeckt sein.

Der September soll nach dem hundertjährigen Kalender bis 7. heiter und klar sein, der 8. soll den ersten Regen bringen, der 9. kühl sein, 10.—18. sollen schöne Herbsttage erscheinen, 19.—24. trübes Gewölke sich zeigen, die Tage 25. bis 28. dann wieder heiter und trocken sein, 29. und 30. sich etwas regnerisch zeigen.

Es geht rapid abwärts, mit dem Sommer nämlich. Die Herbstflaunz zieht es durch die Natur, wenn die Blätter auch noch nicht „fallen“ und die Obstbäume sich noch beugen unter ihrer köstlichen Bürde. Immer kürzer werden die Tage, immer früher müssen die Gaslaternen in den Straßen der Stadt angezündet werden. Während die Tageslänge am 21. Juni 16 Stunden betrug, beträgt sie heute nur noch 13 Stunden und 18 Minuten. Man merkt, es geht in immer rascheren Schritten abwärts, dem Herbst, dem Winter zu. Auch in der gedieberten Schar beginnt gewaltige Herbstszahung und schon sammeln sich die Zugvögel zu Schwärmen, um sich und ihre Jungen im Fliegen zu üben und an ihren gewissen Sammelpunkten schlagen sie in großen Scharen bereits wieder ihre gemeinschaftlichen Nachtlager auf. Die Sperlinge, die Gassenjungen in der Vogelwelt, sind in der dritten Brut begriffen und die Hebbühner in der zweiten. Auer-, Wirt- und Haselhühner, Fasanen u. s. w. führen ihre Jungen in Wald, Feld und Wiese umher. Es zogen im August schon fort die Gartengräsmücken, Thurm- und Uferschwalben, Bachstelzen, Fliegenschnepper, Ruckel u. s. w. Glückliche Reise ihr kleinen, gedieberten Sängern, und frohes Wiedersehen, wenn der junge Venz wieder ins Land zieht!

Angesichts der Zeit des Drachenfestens, welche für unsere Jugend jetzt wieder beginnt, seien die Eltern und Lehrer daran erinnert, den Kindern die nöthige Vorsicht einzuschärfen, um die Beschädigung von Fernsprech- und Telegraphendrähten zu vermeiden. Die zur Sicherung dieser Anlagen gefälligen Vorschriften im § 318 des Reichsstrafgesetzbuches lauten: „Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt nachlässiger Weise Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängnis oder bis zu 300 Mk. bestraft.“ Wir bemerken, daß Eltern und Erzieher diesbezüglich bestraft werden, wenn sie es an der nöthigen Aufsicht ihrer Pflegebefohlenen fehlen lassen.

Zwei 20-Tennig-Tage finden anlässlich des Geburtsstags unseres Großherzogs am nächsten Samstag und Sonntag im „Stadtpar“ statt. Die Musik stellt die Kapelle Petermann.

Die Sektion Mannheim-Ludwigshafen des Odenwaldklubs veranstaltet nächsten Sonntag eine Taunus-Tour. Die Abfahrt von hier findet Morgens 4 Uhr 38 Min. statt und zwar geht es per Bahn bis nach Oberursel, woselbst die Fußwanderung nach dem Feldberg und Cronberg beginnt. Abends um 7 Uhr 48 Min. kehrt die Ausflugerschar wieder von Frankfurt nach Mannheim zurück.

Relieffarte. In dem Schaufenster der Söhler'schen Kunst- und Musikalienhandlung ist gegenwärtig eine von Herrn Hauptlehrer Volkraath hier angefertigte größere Relieffarte des Kreises Mannheim ausgestellt, welche ihrer hübschen und sauberen Ausführung wegen allgemeine Beachtung verdient. Wir machen hiermit auf die wirklich interessante Arbeit, welche ein treues Bild der badischen Bergstraße, der Thäler und Höhen des Odenwaldes gibt, aufmerksam.

Mannheimer Kunsthandwerk. Herr Hofmüllers-fabrikant L. J. Peter hatte die Güte uns durch Einladung Gelegenheit zu geben, ein aus seinem Etablissement hervorgegangenes Kunstwerk ersten Ranges besichtigen zu können. Es ist dies ein Theil des für das Reichstagspräsidium bestimmten Gefühls. Der Entwurf zu demselben entstammt der genialen Hand des Herrn Baurath Walot, die Ausführung ist der Firma L. J. Peter anvertraut. Treten wir dieser Ausführung näher, so sind wir vor Allem überrascht von dem feinen Verhältniß, mit dem die in edelster Holztechnik entworfenen Bildhauerarbeiten bewältigt sind. Das Material ist feinst ausgewähltes italienisches Nubbaumholz. Es ist den Künstlern der genannten Firma in überaus glücklicher Weise gelungen, die, in solchen Arbeiten enthaltenen Schwierigkeiten, auf vollendetste Art zu lösen. So sind es die, wichtiger antiker Auffassungen sich nähernden Armlehnen, mit reichen Fragen, ferner die allegorisch gedachten Frauenköpfe, welche prächtig arrangirt in den Kartouchen der über die Gesimse greifenden Nischen sich befinden, die eine überwältigende Wirkung auf den Beschauer ausüben. In demselben Sinne dürften auch die Adler, welche jeweils die Ede der Lehnen abdröden, gedacht sein. Der übrige, in interessanter Silhouette gehaltene, äußerst schmuckvolle Aufsatz, bietet ebenfalls hervorragenden Beweis eines bedeutenden künstlerischen Könnens. An Stelle des rothen Luchses wird am Flage braunes Leder treten. Es ist dieser ehrenvolle Auftrag, der aus der Reichshauptstadt einer Mannheimer Firma zu Theil geworden, umso ehrenvoller, als derselbe überhaupt der einzige, der nach Baden gekommen, ein neuer Beweis von der Leistungsfähigkeit dieses Hauses, das weit über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes sich eines ausgezeichneten Rufes erfreut. Das

spazieren, so las er vor den Schaufenstern der Buchhandlungen die Wächertitel. Da er sich gewöhnt hatte, Alles laut zu lesen, erregte dies begrifflichermaßen Aufsehen. Bücher, Zeitungen, Plakate — Alles diente seiner Liebhaberei. Aber er lernte nicht nur die beiden Druckschriftarten (Fraktur und Antiqua), sondern auch deutsche und lateinische Schreibschrift gleich fließend. Allerdings spricht er noch — ganz wie ein Kind — manches unendlich aus. Zumal vor Fremden, denen die ihm ja unverständlich sind, sagt er. Allein die gebräuchlichen Wörter, deren Bedeutung er versteht, bereiten ihm offenbar gar keine Schwierigkeiten. Er prägt sie seinen Gedächtnisse schnell ein und behält sie zuweilen lange. Selbst schwierige Namen, wie „Velleallianzstraße“, merkt er sich, erkennt sie beim Vorüberfahren im Omnibus sofort auf dem Straßenschild wieder und ruft: „Hier ist die Velleallianzstraße!“ Die ganze Art seines Lesens ist weder ein Buchbabiren und Quilitzen, noch das Erlernen einzelner leichter Wörter unter gleichzeitiger Anschauung der Bilder, die durch diese Wörter bezeichnet werden. Abweidener von diesen Schulmethoden bemerkt man bei ihm — was auch pädagogisch nicht uninteressant ist — ein rasches Ueberfliegen des ganzen Wortbildes, selbst wenn es ihm neu und unverständlich ist, und eine recht schnelle und relativ vollkommene Wiedergabe. Seine Auffassung ist energisch und prompt, sein Gedächtniß auch für Namen, Personen und Porträts, die er gut wieder erkennt und richtig benennt, zuweilen überraschend. So findet er aus einem an der Wand hängenden Kongressbilde, das ihm nur einmal gezeigt worden war, den Alt-Reichs-lanzier sofort heraus und sagt deutlich: „Das ist Fürst Bismarck.“ Seine Bildbegierde ist nämlich sehr groß. Alles ihm Neue blüht er mit feillich geneigtem Kopfe aufmerksam an, verlangt Namen und Zweck zu wissen, wiederholt auch den Namen, wie um ihn sich einzuprägen. — Die Messung seines Schädels zeigt, daß die Nase nicht außergewöhnlich sind. Fürst sagt sein Urtheil dahin zusammen, daß eine etwas einseitige geistige Fröhenheit vorliegt, eine vorzeitige Entwicklung der Intelligenz nach einer bestimmten Richtung, und zwar ohne daß man eine von außen angewandte Druckkraft wahrnehme. Man hat vielmehr den Eindruck spontaner, erhöhter Leistungsfähigkeit.“

Feuilleton.

Der neue Velbgurt, wie ihn probeweise die Offiziere des 1. Garderegiments zu Fuß tragen, besteht aus einem etwa 5 Centimeter breiten silbernen Treßgurt, der mit zwei schwarz und silbergemischten Streifen durchzogen ist. Die Treßse ist innen mit einem Luchsfutter in der Farbe des Waffenrockes versehen und wird vorne durch ein Hakeneschloß zusammengehalten. Der Mitteltheil des Schloßes weist einen eichen- und lorchbeerumkränzten blauen Schild mit dem Buchstaben W und darüber befindlicher Königskrone auf. Die Seitenstücke des Schloßes bilden mit Zierarbeiten versehene Querbalken, neben denen auf dem Gurte selbst eine verchiedene Ausrüstung steht. Auf der rechten Seite wird der Revolver, auf der linken das Fernglas getragen und auf dem Velbgurt mittels Schlaufen aufgehoben. Daß sich dieser Gurt für den bezeugten Zweck als praktisch erweisen wird, läßt sich voraussagen, sodas seine Einführung nach dem Randover wohl mit Sicherheit anzunehmen ist. Vielleicht versteht man sich doch noch dazu, den silbernen Gurt durch einen wohlfeileren und länger haltbaren Ledergurt zu ersetzen, der denselben Zweck erfüllen würde.

Der Kaiser und seine Geizer. Aus dem letzten württembergischen Anzeiger Prof. Dr. B. Lepke in Auer Hebe über die neuesten Bestrebungen des deutschen Schiffbaues bei einer Schilderung der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“, daß der Zeitraum bei diesem Schiffe außerordentlich groß und geräumig sei. Als er vom Kaiser befragt wurde, wie ihm das Schiff gefalle, sprach B. seinen Bewunderung über die beim Zeitraum vorhandene Raumverwendung aus, worauf der Kaiser bemerkte: „Dem Zeitraum hatte ich besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Wenn ich oben zu meiner Erholung weile, will ich nicht unter der Erinnerung leiden, daß meine Geizer unten fast vergehen. Jetzt haben sie selbst bei heißer Witterung eine erträgliche Arbeitshöhe.“

Die Lieblingsbotole des Kaisers. Gurlendowle ist seit das Lieblingsgetränk des kaiserlichen Hofhaltes geworden, und zwar auf Veranlassung des Kaisers selber, der die Botole während seines Aufenthalts in England bei den Offizieren des Royal Dragoon kennen gelernt hat. Die Gurlendowle

Kunstwerk zu sehen ist bis jetzt nur wenigen Freunden der Kunst und des Kunstgewerbes vergönnt, da die Ablieferung in kürzester Zeit erfolgen muß.

Manchmalige Heizung. Man schreibt uns: Eine rauchlose Lokomotive ist zwar die neueste Erfindung, aber in der Stadt rauchlos zu heizen, darauf ist noch Niemand gekommen.

Ein sonderbarer Grenzort. Wir lesen in verschiedenen Zeitungen folgende Notiz: Badisch und hessisch zugleich ist der Ort Kirchbach, etwa 7 Stunden oberhalb Wimpfen im Gebirg gelegen.

Wienheim, 6. Sept. Letzte Woche wurden viele Birnen an auswärtige Händler je nach Qualität zu 2 bis 2,50 M. pro Zentner verkauft.

Wienheim, 6. Sept. Letzte Woche wurden viele Birnen an auswärtige Händler je nach Qualität zu 2 bis 2,50 M. pro Zentner verkauft. In Folge des stürmischen Regens wittert der letzte Tag aber das Obst so geschüttelt worden, daß es nun massenweise am Boden liegt, und auf Käufer wartet.

Wienheim, 6. Sept. In einem Komiteestück der Internationalen Clubs wurde beschlossen, daß der Jubiläumspreis vom Jahre 1896 ab mit einer Preishöhe von 80,000 Mark ausgeschrieben werden soll.

Wienheim, 6. Sept. Bis jetzt sind folgende Geschenke seitens der Erben des jüngst verstorbenen Hammerwerksbesizers August Bendler an hiesige Vereine verteilt worden: an den hiesigen Hülfsverein, dessen Förderer der Verstorbene stets war, 10,000 M., an den Gustav Adolf-Verein 5000 M., den Armenverein 5000 M., die Rettungsanstalt Neuenburg 3000 M., die Stadtmission 1000 M., die freiwillige Feuerwehr 4000 M., zusammen 24,000 M.

Konstanz, 6. Sept. In Rad hat die reichliche Heuernte dieses Jahres ein eigenartiges Unglück angerichtet. Wie man der „Konst. Ztg.“ schreibt, brach dort über einem Stall, in welchem 14 Stück Vieh standen, der Heuboden zusammen.

Wienheim, 6. Sept. In einer Komiteestück der Internationalen Clubs wurde beschlossen, daß der Jubiläumspreis vom Jahre 1896 ab mit einer Preishöhe von 80,000 Mark ausgeschrieben werden soll.

Wienheim, 6. Sept. Bis jetzt sind folgende Geschenke seitens der Erben des jüngst verstorbenen Hammerwerksbesizers August Bendler an hiesige Vereine verteilt worden: an den hiesigen Hülfsverein, dessen Förderer der Verstorbene stets war, 10,000 M., an den Gustav Adolf-Verein 5000 M., den Armenverein 5000 M., die Rettungsanstalt Neuenburg 3000 M., die Stadtmission 1000 M., die freiwillige Feuerwehr 4000 M., zusammen 24,000 M.

Konstanz, 6. Sept. In Rad hat die reichliche Heuernte dieses Jahres ein eigenartiges Unglück angerichtet. Wie man der „Konst. Ztg.“ schreibt, brach dort über einem Stall, in welchem 14 Stück Vieh standen, der Heuboden zusammen.

Wienheim, 6. Sept. In einer Komiteestück der Internationalen Clubs wurde beschlossen, daß der Jubiläumspreis vom Jahre 1896 ab mit einer Preishöhe von 80,000 Mark ausgeschrieben werden soll.

Wienheim, 6. Sept. Bis jetzt sind folgende Geschenke seitens der Erben des jüngst verstorbenen Hammerwerksbesizers August Bendler an hiesige Vereine verteilt worden: an den hiesigen Hülfsverein, dessen Förderer der Verstorbene stets war, 10,000 M., an den Gustav Adolf-Verein 5000 M., den Armenverein 5000 M., die Rettungsanstalt Neuenburg 3000 M., die Stadtmission 1000 M., die freiwillige Feuerwehr 4000 M., zusammen 24,000 M.

Konstanz, 6. Sept. In Rad hat die reichliche Heuernte dieses Jahres ein eigenartiges Unglück angerichtet. Wie man der „Konst. Ztg.“ schreibt, brach dort über einem Stall, in welchem 14 Stück Vieh standen, der Heuboden zusammen.

Wienheim, 6. Sept. In einer Komiteestück der Internationalen Clubs wurde beschlossen, daß der Jubiläumspreis vom Jahre 1896 ab mit einer Preishöhe von 80,000 Mark ausgeschrieben werden soll.

Wienheim, 6. Sept. Bis jetzt sind folgende Geschenke seitens der Erben des jüngst verstorbenen Hammerwerksbesizers August Bendler an hiesige Vereine verteilt worden: an den hiesigen Hülfsverein, dessen Förderer der Verstorbene stets war, 10,000 M., an den Gustav Adolf-Verein 5000 M., den Armenverein 5000 M., die Rettungsanstalt Neuenburg 3000 M., die Stadtmission 1000 M., die freiwillige Feuerwehr 4000 M., zusammen 24,000 M.

Konstanz, 6. Sept. In Rad hat die reichliche Heuernte dieses Jahres ein eigenartiges Unglück angerichtet. Wie man der „Konst. Ztg.“ schreibt, brach dort über einem Stall, in welchem 14 Stück Vieh standen, der Heuboden zusammen.

Wienheim, 6. Sept. In einer Komiteestück der Internationalen Clubs wurde beschlossen, daß der Jubiläumspreis vom Jahre 1896 ab mit einer Preishöhe von 80,000 Mark ausgeschrieben werden soll.

Wienheim, 6. Sept. Bis jetzt sind folgende Geschenke seitens der Erben des jüngst verstorbenen Hammerwerksbesizers August Bendler an hiesige Vereine verteilt worden: an den hiesigen Hülfsverein, dessen Förderer der Verstorbene stets war, 10,000 M., an den Gustav Adolf-Verein 5000 M., den Armenverein 5000 M., die Rettungsanstalt Neuenburg 3000 M., die Stadtmission 1000 M., die freiwillige Feuerwehr 4000 M., zusammen 24,000 M.

Konstanz, 6. Sept. In Rad hat die reichliche Heuernte dieses Jahres ein eigenartiges Unglück angerichtet. Wie man der „Konst. Ztg.“ schreibt, brach dort über einem Stall, in welchem 14 Stück Vieh standen, der Heuboden zusammen.

der vollen 7 Stunden einen Vorsprung von 26 Kilometer gewann.

Wienheim, 6. Sept. Vorgetern Abend fand wiederum eine gut besuchte Versammlung des Zweigvereins Baden des Deutschen Hopfenbauvereins statt. Angemeldet haben sich aus 18 Bezirken 48 Gemeinden 181 Aussteller, welche 98 Handelsballen und 105 5-Kilosäcken ausstellten.

Wienheim, 6. Sept. Letzte Woche wurden viele Birnen an auswärtige Händler je nach Qualität zu 2 bis 2,50 M. pro Zentner verkauft.

Wienheim, 6. Sept. Letzte Woche wurden viele Birnen an auswärtige Händler je nach Qualität zu 2 bis 2,50 M. pro Zentner verkauft. In Folge des stürmischen Regens wittert der letzte Tag aber das Obst so geschüttelt worden, daß es nun massenweise am Boden liegt, und auf Käufer wartet.

Wienheim, 6. Sept. In einem Komiteestück der Internationalen Clubs wurde beschlossen, daß der Jubiläumspreis vom Jahre 1896 ab mit einer Preishöhe von 80,000 Mark ausgeschrieben werden soll.

Wienheim, 6. Sept. Bis jetzt sind folgende Geschenke seitens der Erben des jüngst verstorbenen Hammerwerksbesizers August Bendler an hiesige Vereine verteilt worden: an den hiesigen Hülfsverein, dessen Förderer der Verstorbene stets war, 10,000 M., an den Gustav Adolf-Verein 5000 M., den Armenverein 5000 M., die Rettungsanstalt Neuenburg 3000 M., die Stadtmission 1000 M., die freiwillige Feuerwehr 4000 M., zusammen 24,000 M.

Konstanz, 6. Sept. In Rad hat die reichliche Heuernte dieses Jahres ein eigenartiges Unglück angerichtet. Wie man der „Konst. Ztg.“ schreibt, brach dort über einem Stall, in welchem 14 Stück Vieh standen, der Heuboden zusammen.

Wienheim, 6. Sept. In einer Komiteestück der Internationalen Clubs wurde beschlossen, daß der Jubiläumspreis vom Jahre 1896 ab mit einer Preishöhe von 80,000 Mark ausgeschrieben werden soll.

Wienheim, 6. Sept. Bis jetzt sind folgende Geschenke seitens der Erben des jüngst verstorbenen Hammerwerksbesizers August Bendler an hiesige Vereine verteilt worden: an den hiesigen Hülfsverein, dessen Förderer der Verstorbene stets war, 10,000 M., an den Gustav Adolf-Verein 5000 M., den Armenverein 5000 M., die Rettungsanstalt Neuenburg 3000 M., die Stadtmission 1000 M., die freiwillige Feuerwehr 4000 M., zusammen 24,000 M.

Konstanz, 6. Sept. In Rad hat die reichliche Heuernte dieses Jahres ein eigenartiges Unglück angerichtet. Wie man der „Konst. Ztg.“ schreibt, brach dort über einem Stall, in welchem 14 Stück Vieh standen, der Heuboden zusammen.

Wienheim, 6. Sept. In einer Komiteestück der Internationalen Clubs wurde beschlossen, daß der Jubiläumspreis vom Jahre 1896 ab mit einer Preishöhe von 80,000 Mark ausgeschrieben werden soll.

Wienheim, 6. Sept. Bis jetzt sind folgende Geschenke seitens der Erben des jüngst verstorbenen Hammerwerksbesizers August Bendler an hiesige Vereine verteilt worden: an den hiesigen Hülfsverein, dessen Förderer der Verstorbene stets war, 10,000 M., an den Gustav Adolf-Verein 5000 M., den Armenverein 5000 M., die Rettungsanstalt Neuenburg 3000 M., die Stadtmission 1000 M., die freiwillige Feuerwehr 4000 M., zusammen 24,000 M.

Konstanz, 6. Sept. In Rad hat die reichliche Heuernte dieses Jahres ein eigenartiges Unglück angerichtet. Wie man der „Konst. Ztg.“ schreibt, brach dort über einem Stall, in welchem 14 Stück Vieh standen, der Heuboden zusammen.

Wienheim, 6. Sept. In einer Komiteestück der Internationalen Clubs wurde beschlossen, daß der Jubiläumspreis vom Jahre 1896 ab mit einer Preishöhe von 80,000 Mark ausgeschrieben werden soll.

Wienheim, 6. Sept. Bis jetzt sind folgende Geschenke seitens der Erben des jüngst verstorbenen Hammerwerksbesizers August Bendler an hiesige Vereine verteilt worden: an den hiesigen Hülfsverein, dessen Förderer der Verstorbene stets war, 10,000 M., an den Gustav Adolf-Verein 5000 M., den Armenverein 5000 M., die Rettungsanstalt Neuenburg 3000 M., die Stadtmission 1000 M., die freiwillige Feuerwehr 4000 M., zusammen 24,000 M.

Konstanz, 6. Sept. In Rad hat die reichliche Heuernte dieses Jahres ein eigenartiges Unglück angerichtet. Wie man der „Konst. Ztg.“ schreibt, brach dort über einem Stall, in welchem 14 Stück Vieh standen, der Heuboden zusammen.

Wienheim, 6. Sept. In einer Komiteestück der Internationalen Clubs wurde beschlossen, daß der Jubiläumspreis vom Jahre 1896 ab mit einer Preishöhe von 80,000 Mark ausgeschrieben werden soll.

Wienheim, 6. Sept. Bis jetzt sind folgende Geschenke seitens der Erben des jüngst verstorbenen Hammerwerksbesizers August Bendler an hiesige Vereine verteilt worden: an den hiesigen Hülfsverein, dessen Förderer der Verstorbene stets war, 10,000 M., an den Gustav Adolf-Verein 5000 M., den Armenverein 5000 M., die Rettungsanstalt Neuenburg 3000 M., die Stadtmission 1000 M., die freiwillige Feuerwehr 4000 M., zusammen 24,000 M.

Konstanz, 6. Sept. In Rad hat die reichliche Heuernte dieses Jahres ein eigenartiges Unglück angerichtet. Wie man der „Konst. Ztg.“ schreibt, brach dort über einem Stall, in welchem 14 Stück Vieh standen, der Heuboden zusammen.

Wienheim, 6. Sept. In einer Komiteestück der Internationalen Clubs wurde beschlossen, daß der Jubiläumspreis vom Jahre 1896 ab mit einer Preishöhe von 80,000 Mark ausgeschrieben werden soll.

Wienheim, 6. Sept. Bis jetzt sind folgende Geschenke seitens der Erben des jüngst verstorbenen Hammerwerksbesizers August Bendler an hiesige Vereine verteilt worden: an den hiesigen Hülfsverein, dessen Förderer der Verstorbene stets war, 10,000 M., an den Gustav Adolf-Verein 5000 M., den Armenverein 5000 M., die Rettungsanstalt Neuenburg 3000 M., die Stadtmission 1000 M., die freiwillige Feuerwehr 4000 M., zusammen 24,000 M.

Konstanz, 6. Sept. In Rad hat die reichliche Heuernte dieses Jahres ein eigenartiges Unglück angerichtet. Wie man der „Konst. Ztg.“ schreibt, brach dort über einem Stall, in welchem 14 Stück Vieh standen, der Heuboden zusammen.

Wienheim, 6. Sept. In einer Komiteestück der Internationalen Clubs wurde beschlossen, daß der Jubiläumspreis vom Jahre 1896 ab mit einer Preishöhe von 80,000 Mark ausgeschrieben werden soll.

Wienheim, 6. Sept. Bis jetzt sind folgende Geschenke seitens der Erben des jüngst verstorbenen Hammerwerksbesizers August Bendler an hiesige Vereine verteilt worden: an den hiesigen Hülfsverein, dessen Förderer der Verstorbene stets war, 10,000 M., an den Gustav Adolf-Verein 5000 M., den Armenverein 5000 M., die Rettungsanstalt Neuenburg 3000 M., die Stadtmission 1000 M., die freiwillige Feuerwehr 4000 M., zusammen 24,000 M.

Konstanz, 6. Sept. In Rad hat die reichliche Heuernte dieses Jahres ein eigenartiges Unglück angerichtet. Wie man der „Konst. Ztg.“ schreibt, brach dort über einem Stall, in welchem 14 Stück Vieh standen, der Heuboden zusammen.

Wienheim, 6. Sept. In einer Komiteestück der Internationalen Clubs wurde beschlossen, daß der Jubiläumspreis vom Jahre 1896 ab mit einer Preishöhe von 80,000 Mark ausgeschrieben werden soll.

Wienheim, 6. Sept. Bis jetzt sind folgende Geschenke seitens der Erben des jüngst verstorbenen Hammerwerksbesizers August Bendler an hiesige Vereine verteilt worden: an den hiesigen Hülfsverein, dessen Förderer der Verstorbene stets war, 10,000 M., an den Gustav Adolf-Verein 5000 M., den Armenverein 5000 M., die Rettungsanstalt Neuenburg 3000 M., die Stadtmission 1000 M., die freiwillige Feuerwehr 4000 M., zusammen 24,000 M.

Konstanz, 6. Sept. In Rad hat die reichliche Heuernte dieses Jahres ein eigenartiges Unglück angerichtet. Wie man der „Konst. Ztg.“ schreibt, brach dort über einem Stall, in welchem 14 Stück Vieh standen, der Heuboden zusammen.

Waldhüt, 6. Sept. Vom Schöffengericht wurde der Tagelöhner Johann Strauß von Jettetten zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er an einer großen Anzahl Obstbäume an Ästen und Stämmen die Rinde abgeschält hatte.

Freiburg, 6. Sept. Die die „Freib. Ztg.“ meldet, hat die Untersuchung wegen des im Monat Januar d. J. zwischen Frein und Fringen vorgekommenen Mordes auf der Eisenbahn, nimmehr ihren endgiltigen Abschluß gefunden.

Waldmichelbach, 6. Sept. Dahier findet nächsten Samstag, 8. September eine freie Konferenz der Lehrer der hessischen und badischen Konferenzbezirke Schönau, Waldmichelbach und Affolterbach statt.

Mainz, 6. Sept. In Ausführung eines schon vor längerer Zeit gegebenen Versprechens hat der Verwaltungsrath der Hessischen Ludwigsbahn zur Aufbesserung der Gehälter der Bahnangehörigen eine Summe von M. 240,000 zur Verfügung gestellt.

Mainz, 7. Sept. Die Gerichte, daß in der hiesigen Garnison choleraverdächtige Erkrankungen vorgekommen, sind absolut unbegründet. Der Gesundheitszustand ist der beste.

Ernte- und Marktberichte. Vom Tabakmarkt schreibt die „Sidd. Tabakztg.“: In den Herbst- und Herbst-Ortschaften dürfte das Einheimische des Tabaks bald beendet sein.

Ernte- und Marktberichte. Vom Tabakmarkt schreibt die „Sidd. Tabakztg.“: In den Herbst- und Herbst-Ortschaften dürfte das Einheimische des Tabaks bald beendet sein. Die ersten Sandgruppen wurden diese Woche in Heidesheim gemogen.

Ernte- und Marktberichte. Vom Tabakmarkt schreibt die „Sidd. Tabakztg.“: In den Herbst- und Herbst-Ortschaften dürfte das Einheimische des Tabaks bald beendet sein. Die ersten Sandgruppen wurden diese Woche in Heidesheim gemogen.

Ernte- und Marktberichte. Vom Tabakmarkt schreibt die „Sidd. Tabakztg.“: In den Herbst- und Herbst-Ortschaften dürfte das Einheimische des Tabaks bald beendet sein. Die ersten Sandgruppen wurden diese Woche in Heidesheim gemogen.

Ernte- und Marktberichte. Vom Tabakmarkt schreibt die „Sidd. Tabakztg.“: In den Herbst- und Herbst-Ortschaften dürfte das Einheimische des Tabaks bald beendet sein. Die ersten Sandgruppen wurden diese Woche in Heidesheim gemogen.

Ernte- und Marktberichte. Vom Tabakmarkt schreibt die „Sidd. Tabakztg.“: In den Herbst- und Herbst-Ortschaften dürfte das Einheimische des Tabaks bald beendet sein. Die ersten Sandgruppen wurden diese Woche in Heidesheim gemogen.

Ernte- und Marktberichte. Vom Tabakmarkt schreibt die „Sidd. Tabakztg.“: In den Herbst- und Herbst-Ortschaften dürfte das Einheimische des Tabaks bald beendet sein. Die ersten Sandgruppen wurden diese Woche in Heidesheim gemogen.

Ernte- und Marktberichte. Vom Tabakmarkt schreibt die „Sidd. Tabakztg.“: In den Herbst- und Herbst-Ortschaften dürfte das Einheimische des Tabaks bald beendet sein. Die ersten Sandgruppen wurden diese Woche in Heidesheim gemogen.

Ernte- und Marktberichte. Vom Tabakmarkt schreibt die „Sidd. Tabakztg.“: In den Herbst- und Herbst-Ortschaften dürfte das Einheimische des Tabaks bald beendet sein. Die ersten Sandgruppen wurden diese Woche in Heidesheim gemogen.

Ernte- und Marktberichte. Vom Tabakmarkt schreibt die „Sidd. Tabakztg.“: In den Herbst- und Herbst-Ortschaften dürfte das Einheimische des Tabaks bald beendet sein. Die ersten Sandgruppen wurden diese Woche in Heidesheim gemogen.

Ernte- und Marktberichte. Vom Tabakmarkt schreibt die „Sidd. Tabakztg.“: In den Herbst- und Herbst-Ortschaften dürfte das Einheimische des Tabaks bald beendet sein. Die ersten Sandgruppen wurden diese Woche in Heidesheim gemogen.

Ernte- und Marktberichte. Vom Tabakmarkt schreibt die „Sidd. Tabakztg.“: In den Herbst- und Herbst-Ortschaften dürfte das Einheimische des Tabaks bald beendet sein. Die ersten Sandgruppen wurden diese Woche in Heidesheim gemogen.

Ernte- und Marktberichte. Vom Tabakmarkt schreibt die „Sidd. Tabakztg.“: In den Herbst- und Herbst-Ortschaften dürfte das Einheimische des Tabaks bald beendet sein. Die ersten Sandgruppen wurden diese Woche in Heidesheim gemogen.

Ernte- und Marktberichte. Vom Tabakmarkt schreibt die „Sidd. Tabakztg.“: In den Herbst- und Herbst-Ortschaften dürfte das Einheimische des Tabaks bald beendet sein. Die ersten Sandgruppen wurden diese Woche in Heidesheim gemogen.

Ernte- und Marktberichte. Vom Tabakmarkt schreibt die „Sidd. Tabakztg.“: In den Herbst- und Herbst-Ortschaften dürfte das Einheimische des Tabaks bald beendet sein. Die ersten Sandgruppen wurden diese Woche in Heidesheim gemogen.

Ernte- und Marktberichte. Vom Tabakmarkt schreibt die „Sidd. Tabakztg.“: In den Herbst- und Herbst-Ortschaften dürfte das Einheimische des Tabaks bald beendet sein. Die ersten Sandgruppen wurden diese Woche in Heidesheim gemogen.

Ernte- und Marktberichte. Vom Tabakmarkt schreibt die „Sidd. Tabakztg.“: In den Herbst- und Herbst-Ortschaften dürfte das Einheimische des Tabaks bald beendet sein. Die ersten Sandgruppen wurden diese Woche in Heidesheim gemogen.

Ernte- und Marktberichte. Vom Tabakmarkt schreibt die „Sidd. Tabakztg.“: In den Herbst- und Herbst-Ortschaften dürfte das Einheimische des Tabaks bald beendet sein. Die ersten Sandgruppen wurden diese Woche in Heidesheim gemogen.

Ernte- und Marktberichte. Vom Tabakmarkt schreibt die „Sidd. Tabakztg.“: In den Herbst- und Herbst-Ortschaften dürfte das Einheimische des Tabaks bald beendet sein. Die ersten Sandgruppen wurden diese Woche in Heidesheim gemogen.

Ernte- und Marktberichte. Vom Tabakmarkt schreibt die „Sidd. Tabakztg.“: In den Herbst- und Herbst-Ortschaften dürfte das Einheimische des Tabaks bald beendet sein. Die ersten Sandgruppen wurden diese Woche in Heidesheim gemogen.

Ernte- und Marktberichte. Vom Tabakmarkt schreibt die „Sidd. Tabakztg.“: In den Herbst- und Herbst-Ortschaften dürfte das Einheimische des Tabaks bald beendet sein. Die ersten Sandgruppen wurden diese Woche in Heidesheim gemogen.

Ernte- und Marktberichte. Vom Tabakmarkt schreibt die „Sidd. Tabakztg.“: In den Herbst- und Herbst-Ortschaften dürfte das Einheimische des Tabaks bald beendet sein. Die ersten Sandgruppen wurden diese Woche in Heidesheim gemogen.

Ernte- und Marktberichte. Vom Tabakmarkt schreibt die „Sidd. Tabakztg.“: In den Herbst- und Herbst-Ortschaften dürfte das Einheimische des Tabaks bald beendet sein. Die ersten Sandgruppen wurden diese Woche in Heidesheim gemogen.

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Belot.

(Fortsetzung.)

Jeanne Bizard verläßt nach dem Spruch ihren Sitz, schreiet vier Schritte gegen die Wand der Geschworenen vor, und die Axt auf der Brust kreuzend, die Männer mit benachbeter, durchdringendem Blick messend, ruft sie ihnen zu: „Meine Herren, Sie haben einen Unschuldigen verurteilt, und ich, ich werde nicht ruhen, noch rasten, bis ich Ihren ungerechten Spruch vernichtet!“

17. Kapitel.

Erschöpft, den tiefsten Schmerz im Herzen, war Jeanne in ihre kleine Wohnung zurückgekehrt, die sie seit der Verhaftung ihres Vaters in der Rue Saint-Honore inne hatte.

Sie war am Tage nach ihrer Verhaftung aus dem Unglückshause des Boulevard de Courcelles geschieden, dem Gericht, dem Polizeibeamten Alles zurücklassend, was bisher ihr kleines Verhältniß gebildet, die Möbel, all jene Gegenstände, welche sie an die glücklicheren Tage ihres Lebens erinnerten, nichts weiter mit sich nehmend, als was ihre bescheidene Garderobe ausmachte, und einige zu ihrer Familien-Portraits, welche dem Hammer des Auktionators preisgegeben dem Gerichtsvollzieher zu unbedeutend, sie für die Untersuchung mit Beschlag zu legen, den Justizbeamten zu harmlos waren.

Einige hundert Francs, welche sie aus dem Verkauf ihrer eigenen Sachen gelöst oder aus dem Verkauf des Mobiliars ihr noch zugefallen, hatten seitdem ihr anspruchloses Leben gestiftet. Ihre Zeit brachte sie an der Seite ihres gefangenen Vaters zu, soweit ihr die Erlaubniß hierzu erteilt wurde, aber in Unterredungen mit seinem Verteidiger oder auch in mühsamen Nachforschungen, Suchen, Ermögern, unablässig bemüht, ihr ihn zu werden, Beweise seiner Unschuld zu ermitteln, ihn zu retten. Und jetzt Alles vergeblich, dennoch dieses fürchterliche Urtheil!

Gleichwohl hatte sie in der Nacht, die diesem schrecklichen Urtheil folgte, schlafen können. Ein glücklicher Erfolg, eine Freisprechung würde sie durch die hochaufjubelnde Freude darüber wach gehalten haben. Die erlittene Niederlage ließ sie sich mit Ausbietung ihrer ganzen Energie zum Ruhen zwingen. Sie wußte, daß sie der Ruhe bedürfte, um Kraft zu weiterem Handeln zu gewinnen, da ihrer noch Vieles harrte, und die vollständige Abspannung ihrer Nerven kam ihr zu Hilfe; sie schloß einen tiefen, traumlosen Schlaf, wie sie ihn seit den drei Monaten der schrecklichen Untersuchungszeit nicht genossen.

Neugefärkt erwachte sie, neugefärkt zu erneuertem Handeln. Schnell leitete sie sich an, entschlossen, vor Allem zu ihrem unglücklichen Vater zu eilen, mit dem man ihr eine letzte Unterredung nicht verweigern würde.

Im Begriff, nach Gut und Umhang zu greifen, um ihren Weg anzutreten, hörte sie es an ihrer kleinen Wohnung schellen.

Wer wollte sie auffuchen? Sie hatte keine Freunde, die kommen konnten, nach ihr zu sehen, keine Verwandten, die in dieser Zeit ihres Unglücks und Glends sich theilnehmend ihrer zu erinnern hätten. Vielleicht war es der Vertheidiger ihres Vaters, der kam, ihr einige letzte Worte des Trostes zu sagen — vielleicht gar eine Botenschaft von ihrem Vater selbst. Sie öffnete hastig.

Ein Unbekannter stand vor ihr, ein Mann von etwa 32 bis 33 Jahren, elegant gekleidet, von distinguirter Erscheinung. „Wer sind Sie, mein Herr, was wünschen Sie?“ fragte sie, ohne die Thüre vollständig zu öffnen.

„Ich bin Master William Hanley-Gardiner, mein Fräulein“, erwiderte er höflich, mit eigenhändig gemessen-freundlicher Stimme und leichtem englischen Accent; „Master William Hanley-Gardiner aus Newport.“

„Dieser Name sagt mir nichts, mein Herr, ich kenne Sie nicht.“ „In der That? Das wundern mich. Sie kennen Mr. William Hanley-Gardiner aus Newport nicht?“ Die Wiederholung des Namens brachte denselben ihrem Gedächtniß näher. Sie erinnerte sich dunkel, ihn schon gehört

zu haben, wußte jedoch im Moment nicht, aus welchem Anlaß, und war nicht aufgelegt, darüber nachzudenken. „Ich glaube allerdings, daß mir der Name nicht ganz unbekannt ist“, sagte sie, „indes müssen Sie verzeihen, ich bin in großer Eile.“

„Sie wollen zu Ihrem Vater gehen, calcultre ich, Miß — ist es nicht so?“ unterbrach er sie. Die Ermahnung ihres Vaters machte Jeanne fluchen. „Ja, mein Herr“, erwiderte das junge Mädchen. „Und was wünschen Sie?“

„Ich bitte Sie, mir einige Minuten Ihrer Zeit zu gönnen, mein Fräulein. Ich komme, um mit Ihnen von Ihrem Vater zu sprechen.“ „Von meinem Vater?“

„Ja, Ihnen anzubieten, ihn zu retten.“ Jeanne, erstaunt, stumm, aber von den Worten des Fremden wie elektrisirt, riß die Thür auf und ließ ihn eintreten.

18. Kapitel.

Master Hanley-Gardiner aus Newport war ein Mann von langer Figur und echt englisch-kaltblütigen Wesens, doch ein Gentleman in seinem ganzen Auftreten und Benehmen, in seinen wohlgeäußerten artigen Worten, dazu von einer sympathischen Erscheinung, wenn man ihn genauer betrachtete; ein einnehmender und sogar hübscher Mann. Er ließ sich nieder auf einen Stuhl nieder, den Jeanne ihm bezeichneter, drehte seine etwas langen Beine bequem aus und blickte stumm auf sie nieder, mit einem Gesichtsausdruck, als ob sich dieselben seines besonderen Wohlwollens erfreuten.

„Bitte, mein Herr, erklären Sie sich näher“, lud Jeanne das Gespräch an. „Was Sie fordern ausgesprochen, würde mich, wie Sie begreifen werden, auf das Reibsteck berühren, und es drängt mich, zu vernehmen, was Ihre Worte sagen wollen.“

„Ich beäufte Ihre Ungeduld und breite mich, Sie zu betriebligen, Miß“, erwiderte der Amerikaner, ohne trotz dieser Verhinderung das Beringelte von seiner gemessenen Ruhe zu verlieren. (Fortsetzung folgt.)

Sept. 1894er Markttagen 90-95 W. 1894er Württemberg, Holzbauer und Badische 40-45 W. 1894er Hopfen 20-25 W.

Königsberg, 6. Sept. Wir haben schon seit 3 Tagen beständiges Regenwetter, was den Hopfenproduzenten sehr unangenehm und widerwärtig ist. Wir bekommen eine reichliche Ernte und wenn das Wetter trocken und warm bliebe, daß die Felder rasch trocken würden, auch eine vorzügliche Qualität. Im Handel ist es bis jetzt noch still und ruhig, da noch wenig fadbare Waare zum Verkauf parat liegt.

Sport.

Pferderennen in Wien. Am dem am 28. September stattfindenden Wiener Jubiläumspreis sollen „Iffe“, die Gewinnerin des Jubiläumspreises von Baden, und „Herold“, der Sieger des Hundel-Rennens, teilnehmen. Bei der vorzüglichen Klasse der genannten Pferde steht zu hoffen, daß das eine oder andere derselben einen der reichen Preise nach Deutschland entführen wird.

Tagesneuigkeiten.

Frankfurt, 6. Sept. Aus bisher nicht bekannt gewordenen Gründen hatte laut F. G. Herr Stadthauptmann Lindley seine Demission eingereicht, sich aber bereit erklärt, die Arbeiten für das Elektrizitätswerk zu vollenden. Der Magistrat hat zu dem Entlassungsgesuch noch nicht Stellung genommen, im Uebrigen aber dem Wunsche des Herrn Hauptmanns entsprochen, ihn von den laufenden Geschäften auf dem Tiefbauamt zu entbinden. Zugleich wurde ihm ein längerer Urlaub gewährt, den Herr Lindley auch alsbald angetreten hat.

Vaihingen a. d. Enz, 6. Sept. Der frühere Oberhofmeister der Königin Olga, Frhr. Richard v. Reischach, kürzte gestern Abend in Folge Scheuerwunders der Pferde vom Wagen und war sofort todt. Frhr. v. Reischach war 54 Jahre alt und unverehelicht.

Amsterdam, 6. Sept. Gestern feuerte unvorsichtiger Weise ein Soldat an Bord des Rammschiffes „Guinea“, das an den Semandern bei Kalduin Theil nimmt, ein nicht gerichtetes Geschütz ab. Der erste Offizier und ein Soldat wurden schwer verletzt, ein Matrose getödtet, einer verwundet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Zwei glückliche Tage. Schwank in 4 Akten von F. von Schönthan und Gustav Kadelburg.

Weniger der Inhalt des satirisch bekannten Schwanks war es, der gestern Abend das Publikum in unsern Kunsttempel zog, sondern der Umstand, daß die Namen von zwei neu engagierten Darstellern auf dem Zettel standen. Fräulein Charlotte Berg, die sich am Ende der vorigen Spielzeit mit „Nischenbrödel“ bestens einführte, gab gestern hier zum ersten Male die junge Frau Gertrud und entledigte sich ihrer Aufgabe mit schönem Erfolge. Fräulein Berg ist auf den Brettern völlig heimisch, sie spielt sicher und gewandt und weiß aus ihrer Rolle etwas zu machen. Auch ihre Erscheinung und die ganze Art ihres Auftretens wirkt sympathisch. Indessen sind wir der Ansicht, daß das eigentliche Gebiet der jungen Dame das Fach der Nerven ist, in welchem sie sich leicht mit natürlicher Annuth bewegt. Frau Gertrud Mitte aber hat schon ein tüchtiges Quantum ihrer Komödianten abgestreift und ist mehr Salonbabe, eine Eigenart, in welche sich völlig einzulernen Fräulein Berg bei ihrem hübschen Talent nicht schwer fallen dürfte. Neben der Genannten, welche vom Publikum vielfach durch Beifall ausgezeichnet wurde, stand Herr Adert als Joseph Freisinger im Mittelpunkt des Interesses. Herr Adert hat diese Rolle bereits vor einigen Wochen hier gespielt und sich damit gleich viele Herzen erobert. Gestern übertraf er seine neuerliche Leistung um ein Erhebliches. Er gab den jungen Wiener mit so flotten, unverwundlichen, lebenswürdigen Humor, mit so vieler Gewandtheit und ohne jede Aufdringlichkeit, daß es eine wahre Lust war, zuzuschauen. Besonders gut gelang ihm auch der Duell. Bunter Beifall lohnte sein vortreffliches Spiel. Herr Bösch hatte gestern die Rolle des Hugo Witte inne. Er gestaltete sie recht lebhaft, namentlich in dem Zusammenspiel mit Weinholtz und dem „Bepi“. Von den übrigen Darstellern nennen wir Frau Jacobi, Fräulein Waller, Fräulein Hofmann, Fräulein v. Rothenberg, Fräulein Delant I., sowie die Herren Dietrich, Hecht, Bauer, Repler und Jacobi. Gestern führte die Regie des im Ganzen recht flott gespielten Schwanks H. M.

Berlin, 6. Sept. Professor v. Heilmholz erlitt heute einen neuen Schlaganfall. Sein Zustand ist bedenklich.

Theaterjubiläum. Am 1. September beging das Lohentheater in Breslau die Feier seines fünfundsiebenzigjährigen Bestehens durch eine Vorstellung von Lessings „Minna von Barnhelm“. 1800 war das Theater mit diesem Stück eröffnet worden.

Ueber die Lage der dramatischen Dichter in Spanien gibt Dominguez, anknüpfend an die Resignation des berühmten Dramatikers Perez Galdos, folgende interessante Aufschlüsse: Ein dramatischer Autor von Glück und Ruhm kann in einem Jahre durchschnittlich 8000 bis 10000 Duros verdienen. Jahre, in denen die Einnahmen sich auf 12,000 bis 15,000 Duros steigern, sind „weisse Raben“ und gleichen sich wieder durch Jahre minderen Ertrages mehr als zur Geringe aus. Ein den Abend fallendes Stück, das im „Spannol“ oder in der „Comedia“ vierzig Aufführungen erleidet, also einen vollen Erfolg bedeutet, trägt seinem Autor alles in allem 24,000 Realen ein. Ein zweiactiges Stück, das den „unmöglichsten“ Erfolg hat und 100 Mal nach einander gegeben wird, bringt seinen Cent mehr als 1000 Duros höchstens. — Besser steht es mit der Operette, die kann, wenn sie Glück hat, an einem Theater allein 30 bis 40,000 Realen erzielen, und zwar im ersten Jahre, wobei sie für späterhin eine stete Einnahmequelle für die Autoren bleibt, da Opern und Operetten mit Lantienmen begnadet sind, dramatische Werke jedoch ein für allemal nach dem Erfolge gelaufen werden. Man findet sich eben mit ihnen ab. Aber nicht alle Operettendichter und Componisten, die Glück haben, haben Glück. Auch da richtet es sich nach dem Theater. Im Apollo-Theater z. B. wurde eine Operette im abgelaufenen Theaterjahre allein dreihundert Mal gegeben. Der Director wurde Millionär; wissen Sie, was die Autoren erhielten? 272 Duros. Beide zusammen, jeder also 136 Duros, das ist 4 Duros — ein Vischen darüber — für jede Vorstellung. Kein — dieses Handwerk hat keinen goldenen Boden. Dafür aber hat Damas in diesem Jahre 178,000 Realen aus Spanien bezogen, Cardon gar 227,000 und Weillbac ... doch wozu erst reden. Wischen wir uns den Mund und bedauern wir, nicht jenseit der Pyrenäen zur Welt gekommen zu sein.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Königsberg, 7. Sept. (Priv.-Telegr.) Bei der gestrigen Galatafel toastete der Kaiser zuerst auf den König von Württemberg, welcher dankend erwiderte. Alsdann bewillkommnete der Kaiser die Eingeladenen als Vertreter der Provinz, dankte für den warmen Empfang und sprach aus, es werde sein stetes Bestreben sein, für das Wohl und die wirtschaftliche Hebung Ostpreußens angelegentlich zu sorgen. Dem Kaiser wolle es schmerzen, es ob unter den Sorgen, welche die Landwirtschaft

betreffen, Zweifel an den vor vier Jahren von ihm gegebenen Versprechen aufgeflogen seien, ja er habe bemerken müssen, daß seine besten Absichten mißgelingen, theilweise bekämpft worden, ja sogar das Wort Opposition verlaute. „Die Opposition preussischer Adeliger gegen den König ist ein Nading und hat nur dann Berechtigung, wenn sie den König an ihrer Spitze weiß.“ Gleich seinem Großvater vertrete auch er das Königthum von Gott's Gnaden. „Ich weiß sehr wohl, daß wir durch schwere Zeiten gehen, täglich sinne ich darauf, Ihnen zu helfen. Sie müssen mich dabei unterstützen, nicht durch Lärm, nicht durch Mittel der gewerbmäßigen Oppositionsparteien, nein, durch Vertrauen! Willig leide ich Jedem Gehör, um mich zu vergewissern, ob ich meinen Versprechungen nachgekommen bin. Ich ließ zusammenstellen, was für diese Provinz unter meiner Regierung bisher geschehen ist seit vier Jahren für Eisenbahnen zum Erlaß der Darlehen an Reich- und Meliorationsverbände, für Weichselregulierung, Seekanal. Für Ostpreußen sind 85,600,000, für Westpreußen 24,250,000 aus allgemeinen Staatsmitteln angewendet. Ich habe mein Wort gehalten, aber noch mehr werde ich fortfahren, stets für dieses Land zu sorgen. Der Druck der Zeiten ist als von Gott aufgelegte Prüfung zu betrachten. Die vorgestrichene Feyer der Enthüllung des Denkmals mahnt uns an den ersten Kampf wider die Besitzungen gegen die Grundzüge unseres staatlichen und gesellschaftlichen Lebens. Auf zum Kampfe für Religion, Sitte, Ordnung, gegen die Partien der Umstürzer! Wäge der Adel ein leuchtendes Vorbild für die noch zögernden Theile des Volkes werden! In der Hoffnung, daß Ostpreußen als erste Provinz in die Linie dieses Geschehens gehen wird, trinke ich auf das Gedeihen Ostpreußens und seine Bewohner.“

Belgrad, 6. Sept. In einem Hochverrathsprozesse ordnete der Gerichtshof die Verhaftung des früheren Ministers Tauschanowitsch, des Professors Dobras-Rusitsch und des Redakteurs Iza Stanogewitsch an. Die Anordnung erfolgte unter der Beschuldigung der geheimen Verbindung mit dem Präsidenten Karageorgewitsch. Tauschanowitsch weilt in Ungarn und der Professor, ein Verwandter Karageorgewitsch's, in der Schweiz.

London, 6. Sept. Der Vertrag zwischen Großbritannien und China, betreffend die birmanischen Grenzen, ist infolgedessen ein Triumph für China, als zum ersten Male in der Geschichte in einem Vertrage zwischen Großbritannien und China die Namen des chinesischen Kaisers und seines Bevollmächtigten den Vorrang einnahmen vor dem Namen der Königin und des englischen Ministers des Reichens.

London, 6. Sept. Ein falscher Check von 86,000 M., gezogen vom Credit Lyonnais in Paris, wurde gestern bei der Bank Clyd Mills, Succursale des Credit Lyonnais, eingefasst. Der Check, von einem Unbekannten vorgelegt, trug den Vermerk: „Angenommen vom Credit Lyonnais.“ Die Polizei hat von dem Unbekannten keine Spur.

Aden, 5. Sept. Täglich kommen äußerst beunruhigende Nachrichten aus dem Innern von Yemen; man glaubt, daß eine neue Erhebung arabischer Stämme bevorstehe.

Choleraanachrichten.

Breslau, 6. Sept. In Oberschlesien wurden sechs neue Cholerafälle festgestellt, vier Personen sind gestern an Cholera gestorben. In Antonienhütte ist der Typhus ausgebrochen; 25 Erkrankungen werden von dort gemeldet. Der Genuss des Leitungswassers ist in den verschulden Orten verboten und das Trinkwasser wird aus Klopphasgrube herbeigefahren. Die Grubenverwaltungen des Fürsten Pleß haben angeordnet, daß Kaffee statt Wasser an die Grubenarbeiter verabreicht werde.

Thorn, 6. Sept. In der polnischen Stadt Lodz befinden sich noch 117 Choleraerkrankte in Behandlung. Der Gouverneur hat 12 Lodzer Hausbesitzer wegen Unterlassung der notwendigen Reinigungsarbeiten mit vierzehn Tagen Haft bestraft.

Mannheimer Handelsblatt.

Das Mannheimer Effektenbörse vom 6. Sept. Die heutige Börse verkehrte in ruhiger Haltung.

Conto-Blatt der Mannheimer Börse vom 6. Sept.

Table with columns for various securities and their prices, including items like 1/2% Rottsch. Obligat., 4% Rottsch. Obligat., etc.

Actien.

Table listing various stocks and their prices, including shares of various banks and companies.

Frankfurter Mittagbörse vom 6. September.

Die gestern von Wien ausgegangene Abkühlung wirkte auch bei Beginn der heutigen Börse nach und waren Creditactien wie Diskonto-Commandit, sowie Montanactien auf Realactien der Provinzialbank anfangs etwas matter. Bald aber konnte ein entschiedener fester Ton Platz greifen. Von größeren Umsätzen in Spross. Reichsanleihe ausgehend, die auf die Einführung an der Londoner Börse von der Spekulation aus dem Markte genommen wurde und ca. 1/2 pSt.

anzog, befestigte sich auch die Gesamtmarktens. Gegen Schluss des offiziellen Verkehrs gestalteten sich Umsätze wie Coursentwicklung jedoch etwas ruhiger und konnten die höchsten Tagesnotierungen in Folge von Realactien nicht erreicht erhalten werden. Nordb. Lomb.-Aktien gingen 1/2 pSt. zurück. Cassaindustriactien stellten sich theilweise etwas unter gestern. Deutsche Fonds durchweg sehr fest. Am Montanmarkt blieben die Course allgemein gut erholt. Privatdiskonto 1/2 pSt.

Table of exchange rates and prices for various goods, including items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Table of exchange rates for various currencies and goods, including items like Weizenmehl, Roggenmehl, etc.

Mannheimer Produktenbörse vom 6. Sept. Weizen per Nov. 18.40, März 19.70, Mai 18.95, Roggen per Nov. 11.65, März 11.95, Hafer per Nov. 12.15, März 12.20, Mais per Nov. 11.25, März 11.75 M. Tendenz: behauptet. Mehrfache Realisationsläufe verkehrte den Weizenmarkt, während Roggen gut behauptet blieb. Hafer auf starkes Angebot nachgebend, Mais verkehrlos.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 6. Sept.

Table of American commodity prices, including items like Weizen, Mais, etc.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 5. September.

Table of shipping arrivals and departures, including ship names, companies, and destinations.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat September.

Table of water levels at various stations along the Rhine, including dates and measurements.

Die Firma H. Mitschäfer, Mannheim, R. I. 24.

Breitehr. Teleph. 556, bietet die größte Auswahl in feinem Schuhwaaren, führt Schuhe u. Stiefel in breiten, runden u. spizen Proportionen mit hohen und niedrigen Absätzen in gelbem u. braunem Leder. Kleiderkauf von F. Binet, Paris.

Advertisement for Möbel-Fabrik Jakob J. Reis, G 2, 22. Completestes Lager selbsthergestellter Holz- u. Polster-Möbel. Complete Kellerräume. Zeitgehende Garantie. Vorhänge und Decorationsarbeiten. Verkaufsfabrikanten: G 2, 22 - Fabrik: G 7, 22.

Ohne Konkurrenz.

Flaggen.

aller Länder und Staaten für Behörden, Consulate, Rhedereien, Rudervereine, Private etc. etc.

Die von mir gelieferten Flaggen und Banner werden aus Ia. wollenem Schiffsflaggentuch gefertigt. Dieselben können mit allen möglichen Wappen und Inschriften etc. nach beliebig gegebenen Zeichnungen, hergestellt werden und zwar aus einem Stück ohne Naht, in transparenten Farben luft- und wasserecht bedruckt.

J. Gross Nachfolger,

F 2, 6 Inh. F. J. Stetter am Markt.

Alleinverkauf für Mannheim, Heidelberg, Ludwigshafen, Speyer, Frankenthal, Worms, der Fabrikate der Flaggenfabrik von Plant & Schreiber, Jessnitz, alleinige Lieferanten der deutschen Marine.

Flaggenstoffe in Wolle und Baumwolle, stets alle Farben am Lager.

J 9, 3638 Ecke der Ringstraße, 8. St., 8. Zimmer, auch als Bureau geeignet, zu verm. Näb. 2. Stod. 4690.

K 2, 3 Laden mit Wohnung zu vermieten. 46567 Näheres daselbst. 2. Stod.

P 6, 23 Laden mit Wohnung zu vermieten. 46663

Große Bureaukümmlichkeiten mit Kaffengebläse sofort beziehbar zu vermieten. 46894 Näheres 2, 6.

Eine gangbare, eingerichtete Mehlerei in guter Lage zu vermieten. 46209 Offerten unt. Nr. 46209 an die Expedition d. Blattes.

Eine gangbare Wirtschaft billig zu vermieten. 46209 Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Virtualiengeßchäft in schön. Lage, per 1. November zu vermieten. Näb. 5, 6, 2. Bäderel. 46710

Verhältnisse halber ist ein gutgehendes Milch-, Butter- und Käsegeßchäft zu verm. oder zu verk. Offerten unter Nr. 47152 an die Expedition bis. Bl.

Ein Geißchäft zu übertragen wegen Krankheit des Besitzers. Baarer Lagerbestand ca. 350 Mk. erforderl. Betriebskapital 6-7000 Mk. Brandversicherung nicht erforderlich. Offerten sub Nr. 47197 an die Expedition d. Bl. 47197

Colonialw.-Geßchäft in feiner Lage Heidelbergs, sehr gut gehend, andern. Unternehmungen halber sofort abzugeben. Off. erb. sub z. 1001 postl. Seidelberg. 47026

A 6, 8 dem Park gegenüber, für Familien die ruhig zu wohnen wünschen, 8. Stod; 6 Zimmer, Badezimmer, feinst ausgestattet, nebst 2 Jim. 4. Stod, 4. Stod, 5 Zimmer nebst Zubehör per sofort zu vermieten. 37009

B 1, 12 8. Stod, 5 Jim. u. Zub. zu v. 46444

B 4, 10 2. St., (Gaupen), 2 bis 3 freundl. Jim. mit Küche zu verm. 46181

B 6, 22 Neubau, ganz in der Nähe des Stadtparks, 2. Stod, Balkon nach d. Straße und nach d. Garten, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Kachelofen u. Zubehör bis 1. Oktober zu verm. 45627 Näb. an der Baustelle und bei E. Hügel, Dammstraße 38.

B 7, 10 Neubau, 2. 3. 4. Stod, je 6 Jim. u. Zubeh. u. 2 Mansarden mit Küche bis 1. Okt. zu v. 46432 Näb. D 5, 6, 8. Stod.

C 3, 20 Mans. Jim. an ein. Berl. f. v. 47037

C 4, 18 3. St., 4 Zimmer, Küche, Gaupenzimmer an eine ruhige Familie zu vermieten. 38998

C 8, 14 Parterrestod, 6 Jim. mer mit Zubehör pr. sofort zu vermieten. 39687 Näheres K 8, 11/20.

D 2, 11 2. St., 3. Jim. u. Küche a. Ost. an fl. Familie z. v. 46444

D 4, 14 2. St., Zeughausplatz, 5 Zimmer, Kachelofen und Zubehör per sofort zu verm. 42441

D 7, 21 1. Jim. u. 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 46440

E 1, 8 8. Stod ganz oder geteilt zu v. 47067

E 3, 2 8. Stod, 8 Jim., Küche u. Zubeh., 4. Stod, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. p. sof. zu vermieten. Näheres parterre. 45498

E 4, 4 2 Mansardenzimmer zu vermieten. 47271

F 2, 11 4. St., 2 schöne febl. Zimmer per sof. oder später zu verm. Näher. part. bei Rina Kaufmann. 47291

F 3, 17 2 kleine Jim. mit Kammer zu verm. Näb. S 3, 2, part. 47179

F 4, 12 3 Jim. u. Küche zu verm. 46582

F 8, 8 Dachpart., schöne elegante Wohnung 4 große Zimmer u. Zubeh. per 1. September ds. J. zu vermieten. 44681 Näb. im Comptoir F 8, 8, Günterstraße.

G 4, 3 2. Stod, 1 Zimmer, Küche zu verm. 46720

G 4, 21 kleine Wohnung sof. zu verm. 46268

G 5, 6 2. St., 6 J. u. Zubeh. z. v. Näb. parterre. 46280

G 5, 17 1. Wohnung zu v. 2 Näb. K 4, 23. 47064

G 7, 8 Partee-Wohnung, 5 Zimmer, Garderobe u. Küche zu verm. 46637

G 7, 15 1. n. d. Ringstr., 2 3. St., 3 J. u. Zubeh. hell, geräumig, billig u. Sept. Näb. 2. Stod. 40798

G 8, 21 abgeth. 4. St., 3 Jim. u. Küche zu v. 46528

G 8, 23 4. St., Bohn. u. 4 Jim. u. Zubeh. z. v. Näb. G 8, 23b part. 46444

G 8, 23 4. St., Bohn. u. 4 Jim. u. Zubeh. zu verm. Näb. part. 46897

G 8, 26 abgeth. 2. Stod, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 45778

H 7, 1 1. freundl. Mansardenwohnung an ruhige Leute zu verm. 44440

H 7, 9 1 Jim., Küche u. Abh. zu verm. 46913

H 7, 12 4. St., ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmer, Küche, 2 Mansarden und zwei Abteilungen Keller zu verm. Josef Hoffmann & Söhne, Kaufgeßchäft, B 7, 5. 38919

H 8, 3 Ringstraße, hochpart., 5 Jim., Küche und Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. 40767 Näheres R 7, 27. Bureau.

H 8, 22 3. schöne Wohnung, 4 Jim., mer, Küche und Zubeh. per sofort zu vermieten. 45772 Näheres daselbst od. V 6, 14.

H 8, 22 Seitenb., 2. St., 3. Jim. u. Küche pr. 1. Sept. zu v. 45409

H 8, 24 25 schöne Wohnungen, 2 u. 3 Jim., Küche u. Zubeh., Seitenb., 2 Jim., Küche u. pr. Octbr. od. später zu v. Näheres 21, 22, 2. Stod. od. V 6, 14. 47242

H 8, 36 Ein abgeth. Zimmer bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer und Zubeh. pr. Mitte Oktober zu vermieten. 45842

H 8, 39 4. St., 3 Zimmer, Küche u. Zub. z. v. Näheres 4. Stod. 46249

H 9, 4 2. Stod, 3. Stod, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 47100

H 9, 56 2. Stod, schöne Wohnung, 6 Jim., Küche und Zubeh. zu verm. Näb. G 8, 8, Hof. 45504

H 10, 8 2 Jim. und Küche an ruh. Leute zu v. 45417

J 2, 13/14 schöne abgeth. Wohnung, 4 Jim., Küche u. Zubeh. zu verm. 46586

J 3, 17 Parterre u. Gallerie-Wohnung zu v. 47065

J 4, 12c 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Keller, sowie 1 Jim. u. Küche u. 1 Jim. an ein. Person zu verm. 47073 Näheres im Laden.

J 7, 24 Zimmer und Küche zu vermieten. Näb. Laden F 5, 15. 46757

J 9, 33 3. Stod, 2 Zimmer u. Küche z. v. 46564

K 1, 14 2. St., rechts, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer u. Zubeh. zu v. 47069

K 2, 25 2. St., rechts, 4 Zimmer u. Küche in Abthl. z. v. 46248

K 2, 33 2. Stod sofort zu verm. 46429

K 3, 24 Seitenbau, 2 Jim., Küche u. Keller zu vermieten. 46831

K 3, 24 Part.-Wohn. (3 J.) Küche u. Keller zu verm. 46930

K 4, 15 2 Jim. m. Küche zu verm. 45463

L 15, 9 3. Stod, elegante Wohnung, 5 Jim., u. Küche per sofort zu vermieten. Näb. Partee daselbst. 46270

L 15, 11 2. Stod; 8 Zimmer, Badezimmer, 2 Baderzimmer sammt Zubehör auf Oberboden zu vermieten. 46276 Näb. L 15, 11 oder S 6, 5, part.

M 2, 13 zwei freundl. Mansardenzimmer u. Kammer u. Keller zu verm. Näb. im 2. St. 46908

M 2, 15 1 Jim. u. Küche per 1. Oktober zu vermieten. 47105

N 3, 2 2. Stod, 1 Wohnung, neuherger., z. v. 47167

N 3, 17 1. Zimmer u. Küche zu vermieten. 47072

N 4, 6 1. Jim. u. Küche zu verm. 46914

N 4, 21 2. St., 2 Jim. und Küche zu v. 47257

O 5, 12 hinterh. Wohnung zu verm. 47258

O 5, 13 4 Jim., Küche und Zubeh. zu v. 46791

P 1, 12 Paradeplatz, 3. Stod, neuhergerichtet, zu vermieten. Näheres bei R. Jütt. 38919

P 5, 23 Durlacher Hof, Wohnung im Hinterhaus, bestehend in 1 Jim. mit Alkov., sowie Küche u. Keller an ruhige Leute zu verm. 46638 Näb. Durlacher Hof, 2. St.

Q 1, 1 schöne Wohn., (3. Stod), 6 Jim. mit Zubeh. sof. zu verm. 46009 Näb. bei der Hausmeisterin.

Q 2, 11 3. St., 1. Jim. Wohn. auf die Str., an 1 ein. Person zu verm. 47122

Q 2, 22 1. Wohnung, 5 Jim., 2 Baderzimmer mit sammtl. Zubehör zu vermieten. Näheres 3. Stod. 40800

Q 7, 26 8. Stod, 7 große Zimmer nebst all. Zubehör zu vermieten. 34632

R 4, 2 2 Jim. u. Küche an fl. Familie z. v. 46896

R 4, 9 Partee-Wohnung, ganz oder geth. zu verm. Zu erfragen 2. St. 46885

R 6, 6 2. Stod, 2 Zimmer u. Küche nebst Kammer im 5. Stod zu vermieten. Zu erfragen daselbst in der Wirtschaft. 41232

R 7, 6/7 Neubau, mehrere Wohnungen zu verm. Näheres K 6, 7. 45624

Friedrichsring, R 7, 27 eleg. 4. St., 6 Zimmer und Zubeh. zu verm. 36164 Näheres R 7, 27. Bureau.

S 3, 2 2 große Zimmer u. Küche sof. zu v. 46907

S 4, 10 1. Zimmer u. Küche zu verm. 47234

T 2, 13 Neubau, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. im 2. Stod sof. oder später zu vermieten. Näb. S 1, 2, 3. Stod, links, 20. Wg. -Bazar. 45824

U 1, 3 1 Tr. hoch, 2 große schöne Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 46418

U 3, 17 am Friedrichsring, schöne Wohnung, 5 Zimmer mit Zubeh. ev. auch mit Bureau zu verm. 46208 Näheres parterre.

U 5, 9 abgeth. Wohn., 4 Zimmer u. Zubeh. zu verm. 46651

U 4, 11 Jim. u. Küche, sammt Zubehör an solid. Leute zu vermieten. Näheres 2. Stod. 38931

U 6, 27 4. St., gr. Wohn., 3 Jim. u. Küche od. getrennt je 1 Jim. u. Küche sof. zu v. Näb. 2. Stod. 46681

U 6, 29 3 Tr., 1 schön. hell. Jim. a. d. Str. geb. möbl. oder unmöbl. zu v. 46663

Nähe u. Park, neue Wohnung, 5 Jim., einige in Gärten geb., Badezimmer, Küche u. ebenjo 3 Jim., Küche u. a. v. Näheres L 2, 1, part. v. 46444

12. Querstraße 21, 2 kleine Wohnungen z. verm. 38846

Dammstraße 14, Redarvorstadt, der 2. Stod, per 15. Oktober zu verm. 46637

Werderstraße No. 7, 2. Stod, 5 Jim., Küche, 2 Keller, Kachelofen, auf 1. Dezbr. möglich auch früher zu verm. Näb. 1. Stod. 47080

3. Stod, 6. Wohnung, 4 Zimmer u. Zubeh. sofort zu vermieten. 47086 Näheres im Verlag.

Abgeth. Wohn., 3 Zimmer, u. Küche sammt Zubehör p. 1. Okt. z. v. Näb. 1. Berl. 47060

Waldböckstraße Nr. 1, am Neßplatz, zwei sehr schöne neu hergerichtete Wohnungen, je 2 Zimmer u. Küche, mit herrlicher Aussicht, zu vermieten. 46898

Keine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei J. Doll, Kiederrömer, 15. Querstraße 21. 38905

Schöner 3. Stod, 4 Zimmer, Küche u. Vorplatz vorzugsweise per 1. Oktober event. früher zu v. Näheres E 5, 12, Laden. 42829

Elegante hochpart.-Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer, im Hof Comptoir, 3 Räume mit Keller zu od. geth. zu v. 44692 Näb. Fern Weimer, B 5, 11/12.

Rheinstraße, eleg. hochpart. Wohn., 6 od. 7 J., zu verm. Off. unter No. 38889 an die Expedition bis. Blattes.

Schöne Wohnung mit 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör; sowie eine schöne Werkstätte zu vermieten. 45554 Zu erf. A 8, 28, 2. St.

Mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. Zu erfragen 44080 H 8, 28, 2. Stod.

In besserer Lage der Oberstadt große Parterre-Wohnung mit geräumigem Keller zu vermieten. Näheres im Verlag. 46175

Wohnungen, 7 bis 9 Zimmer mit Zubeh., Veranda und Garten zu vermieten. 46141 Näheres Jelmoli & Blatt, L 10, 3/8.

1. 2 u. 3 Zimmer mit Küche per 1. Oktober zu verm. 46440 Näb. Seidenheimerstr. 28, II

Schweningerstr. 19/21, 2 Jim. u. Küche zu v. Preis Mt. 15. Näb. J. S. Saam. 46277

Rheindammstr. Nr. 15 u. 26, ehemals Gondart'sches Gut, gesündeste Lage der Stadt, Wohnungen von 3-6 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör zu vermieten. 44622

Seidenheimerstraße 1, 2 und 3 Zimmer, Küche und allem Zubehör per 1. Oktober oder später zu vermieten. 46825 Näb. Seidenheimerstraße 28, 2. Stod.

Weinheim. Auf 1. Oktob. ds. J. event. auch früher, wird die comfortable Wohnung im 2. Stod meines Hauses in der Bahnhofsstraße, schönste Lage, bestehend aus 5 Zimmer, 1 Mansarde, Küche, Keller und Speicher mit Garten, frei. Interessenten belieben sich gefl. zu wenden an 43603 Verm. Jourdan, Weinheim.

Möbl. Zimmer B 2, 4 ein möblirt. Zimmer sof. zu verm. 47254

B 5, 14 2 schön möbl. Part.-Zimmer bis 1. Okt. an 1 od. 2 Herren zu v. 47289

B 7, 1 gegenüber dem Stadtpark, 3. Stod, 1 fein möbl. Zimmer, direct. Eing. sof. zu vermieten. 47054 Näher. im 2. Stod daselbst.

C 2, 18 1 möbl. Jim. bis 1. Okt. zu verm. 47261

C 4, 5 2 Treppen, zwei eleg. möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) an 1 oder 2 Herren pr. 1. Okt. zu v. 46889

C 4, 15 2 Tr. Zeughauspl., 1 schön möbl. und 1 einf. möbl. Jim. zu v. 47277

C 4, 20 3. Stod, gut möbl. Zimmer per sofort zu verm. 45652

C 7, 12 2 fein möblirte Hochparterrezimmer sof. zu vermieten. 46932

D 4, 17 Mehrere möblirte Zimmer pr. 1. Okt. zu vermieten. 47184

D 7, 21 4. St., 1 schön, gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 46912

E 1, 5 Wohn- u. Schlafz. gut möbl., an 1 oder 2 Herren sof. z. v. 46281

E 2, 45 3. St., 1 schön, möbl. Zimmer mit oder Pension auf 1. Oktober zu vermieten. 46994

E 2, 15 2 Trepp., möbl. Jim. sof. zu verm. 46581

E 2, 17 Blumen, 1 H. möbl. Jim. Preis 8 Mk. zu verm. Näb. 3 Stiegen hoch. 46580

B 3, 3 a. d. Blumen, 2. St., 1 g. möbl. J. z. v. 46923

B 5, 5 1 fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für 1 oder 2 Herren pr. 1. Oktbr. zu vermieten. 47288

F 4, 15 1 fein möbl. Part.-Zimmer mit sep. Eing., Alkov. etc., auf die Straße geh., sof. billig zu verm. 47199

G 2, 8 Paradeplatz, 3. Stod, gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 46785

G 2, 19/20 Ein schön möbl. Jim. a. d. Str. geh. sofort zu verm. 46261

G 3, 20 1 möbl. Jim. zu vermieten. 47162

G 7, 6 1 schön möbl. Part.-Zimmer sof. z. v. 46923

G 7, 10 ein gut möbl. Jim. im 2. Stod links billig zu verm. 46227

G 8, 13 2 Trepp., 1 großes, hübsch möbl. Jim. mit 2 Fenstern auf die Straße hinab billig zu verm. 46929

G 8, 14 4. St., 1 schön, möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. zu v. 40784

G 8, 20 4. St. rechts, möbl. Zimmer sof. billig zu vermieten. 46721

H 7, 19 1 Tr., möbl. Jim. nach der Str. geh. sofort billig zu verm. 46785

H 9, 25 3. Stod, ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 46577

J 1, 5 Breitestr., 2. St., 2 möbl. Zimmer an 2 bessere Herren zu verm. 47084

J 2, 13/14 3. St. links, gut möblirt. Zimmer sofort zu vermieten. 45507

K 1, 2 2. St., schön möbl. Zimmer zu v. 47244

K 2, 22 gut möbl. Zimmer im 2. Stod billig zu vermieten. 46441

K 3, 7 1 Stiege, schön möbl. Jim. mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 45247

K 3, 20 1 fein möbl. Part.-Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu verm. 47081

K 4, 8 1 gut möbl. Parterrezimmer sofort zu verm. 47188

L 2, 10 hübsch möbl. Gaupenzimmer an ein jg. Mädchen zu v. Näb. 3. St. 47048

L 4, 7 2. St., ein gut möbl. Zimmer z. v. 41907

L 4, 9 part., 1 gut möblirt. Jim. sof. zu v. 46889

L 10, 5 1 schön möbl. Jim. ev. mit Pension bis 15. Septbr. zu verm. 46890

L 10, 6 1 schön möbl. Jim. a. 1 sol. Herr od. Dame bill. zu v.; bezugsb. ab 17. Sept. Näb. Dinterh., 4. Stod. 46574

L 11, 1 b 1 gut möbl. J. preisw. zu v. Näb. part. 47043

L 15, 2a part., möbl. Jim. zu verm. 47049

L 17 Bahnhofplatz 7, fein möbl. Salon- u. Schlafz. mit Balkon (Belle-Étage), per 1. Oktober an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 47009

L 18, 10 Schön. Str. 16b, 2. St. rechts, gut möbl. Jim. pr. 1. Okt. zu v. 47076

M 2, 15 schön möbl. Jim. m. Pens. z. v. 46205

M 5, 11 3. St., 1 fein möbl. Zimmer z. v. 46965

N 1, 2 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 47077

N 4, 21 kleines einfach möbl. Zimmer zu v. 46729

O 3, 2 1 Stiege hoch, 2 ineinandergehende gut möbl. Zimmer per 1. Oktob. zu verm. 47089

O 7, 7 1 gut möbl. Jim. ev. mit Pens. an 1 Dame od. Herrn z. v. 46245

P 4, 8 1 gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 46891

P 4, 12 Straßmarkt, über 1 Treppe, ein schön möbl. Zimmer bis 1. September zu vermieten. 45414

P 6, 5 2. Stod, möbl. Jim. mer an 1 oder 2 Herren zu verm. 47083

R 7, 1 3. St., 1 gut möbl. Kachelofen zu verm. 46726

S 2, 8 2. Stod, 1 gr. gut möbl. G.-Zimmer zu vermieten. 47086

S 3, 1 2. St., 1 möbl. Jim. sofort zu verm. 46971

</

Nationalliberale Partei Mannheim.

Unser Bezirks-Verein in der **Neckar-Vorstadt** 47191
feiert am **8. September 1894, Abends 7/9 Uhr**,
in der Restauration **Foerderer**, Mittelstr. 61, das
Geburtsfest Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs.
Wir laden hierzu unsere sämtlichen Parteimitglieder,
unsern Jugend-Verein, sowie Freunde der Partei mit
den erwachsenen Familien-Angehörigen ein.
Der Vorstand.

Nationalliberale Partei.

Das Bureau des Schriftführers **H. v. Solron** 46479
befindet sich in **C 7, 15.**
Fornsprecher No. 885. 46478

Feuerwehr.
Die Mannschaft der 1. Compagnie wird hiermit
aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am
Montag, den 10. September,
Abends 7/8 Uhr
am Spritzenhaus pünktlich und vollständig einzufinden.
Der Hauptmann:
Elz. 47275

Feuerwehr.
Die Verleihung von Auszeichnungen
an Mitglieder der freiwilligen Feuer-
wehr betr.
Am Geburtsfeste Sr. Königlichen Hoheit des
Großherzogs 47276
Sonntag, den 9. September, Vormittags 11 Uhr
im Rathhaussaal
findet die Uebergabe des von Sr. König. Hoheit verliehenen Ehren-
zeichens für 25jährige Dienstzeit bei der freiwilligen Feuerwehr statt.
Ferner wird die von der Stadt Mannheim gestiftete Denkmünze
für 25jährige, und das Ehrendiplom für 12jährige Dienstzeit an die
betreffenden Kameraden überreicht und laden wir hiermit die Mit-
glieder des Corps zu dieser Feierlichkeit freundlichst ein.
Diejenigen Kameraden, welche vorher dem Festgottesdienste bei-
wohnen wollen, mögen sich um 1/10 Uhr im Rathhaus einfinden.
Mannheim, den 6. September 1894.
Der Verwaltungsrath:
W. Bonquet.

Schützengesellschaft
Sonntag, den 9. September 1894,
Nachmittags von 3 Uhr ab:
Concert
unter freundlicher Mitwirkung der Activistin
der
Mannheimer Liedertafel.
Abends 9 Uhr: Feuerwerk, darnach Tanzunterhaltung, wozu
unser verehrl. Mitglieder und deren Angehörige freundlichst einladen.
Von 2 Uhr ab:
Außerordentl. Franzschießen.
Auf Stand- und Feldscheibe kommen je 3 Kränze, auf Jagd-
und Vistolen Scheibe je 2 Kränze zur Vertheilung.
Näheres befolgt das in der Schießhalle angehängte Programm.
47139
Der Vorstand.

Militärverein Mannheim.
Sonntag, den 9. September, Abends 8 Uhr
im großen Saal des Saalbauers
zur Feier des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Groß-
herzogs Friedrich und des 19. Stiftungsfestes des Vereins:
Fest-Bankett
mit darauffolgendem **Tanz.**
Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder nebst deren erma-
chten Familien-Angehörigen freundlichst ein. Vereins- und Ver-
bandsabzeichen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. 46880
Hier vom Fah.
Der Vorstand.

Mannheimer Bartgesellschaft.
20 Pfennig-Tage.
Zur Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des
Großherzogs Friedrich von Baden
Sonntag, 8. September, Abends 8-11 Uhr
Grosses Concert.
Italienische Nacht, Beleuchtung der Parkanlagen,
der Sternwarte und Feuerwerk.
Sonntag, 9. Septbr., Nachm. 3-6 Uhr u. Abends 8-11 Uhr
Zwei große Concerte
der Kapelle Petermann.
Direction: Herr Kapellmeister Petermann.
Entrée an beiden Tagen 20 Pf. Abonnenten frei.
47180
Der Vorstand.

S. F. Schwarz, F 4, 18,
Kaufmann u. Lehrer der Handelswissenschaften
empfiehlt sich zur tage- oder stundenweisen Führung von
Buchhaltungen u. Correspondenzen, sowie zum Unterricht
in allen Comptoirfächeru nach praktischer Methode. 47046

Friedrich Bühler
D 2, 10, Theaterstraße. 32004
Weißwaaren- und Wäsche-Geschäft,
Ausfleuer-Artikel.
Reelle und gute Bedienung.

Polysulfid gesetzlich geschützt.
Unbedingter Erfolg
notariell beglaubigt.
Neue Erfindung für häusliche, gewerbliche u. industrielle
Wasch-, Bleich- u. Reinigungszwecke
durch Einführung von löslichen, geruchlos wirkenden Schwefel-
verbindungen, ohne jeden Angriff der Wäsche u. der Hände.
Große Ersparnis an Seife, Zeit, Kohlen u. Bleiche!
Das vorzüglichste Waschmittel
für alle weiche, bunte, feinen, Baumwoll- oder Wollwäse.
Dieses Material kann daher den Hausfrauen nicht genug
zur Anwendung als das Billigste und Beste empfohlen werden.
Preis per Paquet 25 Pfg., ausreichend für 100 Liter Wasser.
Zu haben in den meisten Colonial- u. Spezereimaarenhandlungen.
General-Depot für Wiederverkäufer: 46688
C. Permaneder, Mannheim, U 3, 23.

Herbst- u. Wintersaison 1894/95.
Ich zeige hiermit den Empfang sämtlicher
Neuheiten an.

Knabenanzüge	Mädchenmäntel	Fels-Bereits
„ Ueberzieher	„ Jaquettes	„ Muffe
„ Blousen	„ Kleider	„ Boa
„ Hosen	Badfishmäntel	Fortwährendes
„ Mägen	Babymäntel	Eintreffen
		von Neuheiten

L. Stuhl, F 1, 10, Marktstraße.
Einziges Special-Geschäft in Kinder-
Garderoben am Platze. 47282

Neue, billige
Schul-Schürzen
empfiehlt 46905
J. J. Quilling, D 1, 2.

Die anerkannt besten
Gasöfen u. Gaskocher!
Grösstes Lager
der 46172
Patent-Doppel-Regenerativ-Gasöfen und
Patent-Gas-Koch- u. Brat-Einrichtungen der
Act.-Ges. Schüller & Walcker in Berlin
unterhält und zeigt stets im Betriebe
Carl Wotzka, Cöppermeister,
L. 14, 7. Mannheim. L. 14, 7.

Grossartiger Erfolg!
Wasmuth's
Hühneraugen-Ringe
in der Uhr
Preis 1 Mark.
angenehmes und bestes Mittel zur radicalen
Beseitigung der Hühneraugen.
Käuflich bei: 46031
**Hill & Müller, Gummiwaaren-
Special-Geschäft**
N 3, 11. Kunststrasse N 3, 11.

Ruhrkohlen
Sämtliche Sorten, stets aus dem Schiff
zu den billigsten Preisen.
H 8, 68 J. Lederle H 8, 68
Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung. 46424

Beste gewaschene
Hausbrand-Anthraciten,
rein abgeriebte Waare in 3 verschiedenen Körnungen, für
Heil-, Regultiv-, Zimmeröfen und Herdfeuer, sowie sämtliche
übrige Sorten Anthraciten, Brikets und Brennholz em-
pfehlen zu den billigsten Tagespreisen 43648
die Holz- u. Kohlenhandlung
H 7, 28 Jac. Hoch H 7, 28.
Telephon No. 438.

Carl Bischoff & Sack
G 7, 8 Telephon 524 G 7, 8
Liefere zu den billigsten Tagespreisen: 42981
alle Sorten Kohlen, Holz u. Brikets.
Ganze Fuhrn über die Stadtwaage
ohne Berechnung der Waagegebühren.

Mittheilung.
Ich beehre mich hiermit die ergebene Mittheilung
zu machen, das sämtliche Neuheiten für
Herbst und Winter 1894/95
eingetroffen sind. 46511
Noch niemals war mein Lager in solch reich-
haltiger Auswahl und mit solch hervorragend
apparten Neuheiten der
Damenmäntel-Confection
ausgestattet wie in dieser Saison.
Es dürfte von Interesse sein, meine Ausstellungen
(in 3-Schaulustern) zu besichtigen.
F 1, 10 Sophie Link, F 1, 10
Marktstr.
besitzt grösstes Etablissement für Damenmäntel.

Junker & Ruh-Oefen
die beliebtesten Dauerbrenner,
mit Ricca-Fenstern und Wärme-
Circulation, auf's Feinste regulir-
bar, ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in verschiedenen Größen und For-
men, große Kohlenersparnisse, ein-
fache und sichere Regulirung.
Ueber 60,000 Stück im Gebrauch.
Ferner:
Amerikaner Oefen
von Gebrüder Gienauth in
Eisenberg und Hochstein in
großer Auswahl.
Verbesserte Frische Oefen
von verschiedenen Werken
**Regulir-Füllöfen, Gasöfen, Mantelöfen mit Thon-
plättchen, Dualöfen aller Art, Gisthalz-, sowie Pflanz-
öfen** empfiehlt zu billigsten Preisen. 47239
Alexander Seberer
O 2, 2 Mannheim O 2, 2.

Klavier-Vorbildungskursus
Preis pro Quartal 15 Mark
(je 2 Oefen in einer Stunde 2 mal wöchentlich)
Kursus für weiter vorgeschrittene
Preis pro Quartal 24 Mark
(je 2 Oefen in 1 1/2 Stunden 2 mal wöchentlich). 46781
Anmeldungen täglich in meiner Wohnung C 4, 15, 2 Treppen
Lina Frankl, gebr. Lehrerin f. Piano (Wiener-Conservatorium).

Gutfabrik Zilke & Co., E 2, 16, Planken.
Grösstes Lager in Stroh- und Filzhüten für Herren u. Kinder zu den
billigsten Preisen. - Beste Fabrikate des In- und Auslandes. 38640

Mannheim. Nationaltheater.
Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.
Freitag, 3. Vorstellung
den 7. Sept 1894. im Abonnement A.
Gänzel und Gretel.
Märchenpiel in 3 Bildern von Adelheid Wette.
Musik von Engelbert Humperdinck.
1. Bild: Dageim. 2. Bild: Im Walde. 3. Bild:
Das Knusperhäuschen.
Regie: Der Intendant. Dirigent: Herr Hofkapellmeister
Röhr.
Herr. Besenbinder Herr Karr.
Gerard, sein Weib Fel. Heindl.
Gänzel,) deren Kinder Frau Sogger.
Gretel,) Fel. Karina.
Die Knusperhexe Frau Seubert.
Das Sandmännchen Herr Rübiger.
Das Thaumännchen Fel. Wagner.
Engel, Kinder.
Die neuen Decorationen im 2. und 3. Bilde sind ent-
worfen vom technischen Direktor Herrn Karr und aus-
geführt von Herrn Kemler.
Zwischen dem ersten und zweiten Bilde findet eine Pause
von 5 Minuten, zwischen dem zweiten u. dritten Bilde eine
Pause von 20 Minuten statt.
Rasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Gewöhnliche Preise.
Sonntag, 9. September 1894.
3. Vorstellung im Abonnement B.
Fest-Vorstellung.
Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Königl.
Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.
Jubel-Ouverture
von Carl Maria v. Weber.
Hierauf:
Der Freischütz.
Romanische Oper in drei Akten von Friedrich Kind.
Musik von C. M. v. Weber.
Anfang 7 Uhr.